Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1966)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forstdirektion

Autor: Buri, D. / Tschumi, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417728

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht der Forstdirektion

Direktor: Regierungsrat D. Buri
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. H. Tschumi

A. Forstwesen

I. Zentralverwaltung

1. Organisatorisches

Am 7. März 1966 verstarb völlig unerwartet an einer tückischen Krankheit Forstingenieur Dr. sc. techn. Fritz Wiedmer, Forstmeister des Oberlandes. Dr. F. Wiedmer hat dem Staat Bern grosse Dienste geleistet, und die Forstdirektion wird sein Andenken in Ehren halten.
Als neuen Forstmeister des Oberlandes wählte der Regierungsrat mit Amtsantritt 1. Mai 1966 Dr. sc. techn. Rolf Kuoch, bisher Forstingenieur bei der Forstinspektion Oberland.

Verschiedenen Kreisforstämtern wurde die Errichtung einer Verwaltungsstelle bewilligt, die wie folgt besetzt wurde:

beim Kreisforstamt II, Interlaken: Friedrich Hulliger, beim Kreisforstamt V, Thun: Frau Friedy Hunziker (nicht vollamtlich) beim Kreisforstamt VIII, Bern: Frau Emma Marti (nicht vollamtlich)

Aus dem Staatsdienst sind ausgetreten:

- Sandro Th. Benteli, Forstingenieur bei der Forstinspektion Mittelland
- Michel-Alain Bezençon, Forstingenieur bei der Forstinspektion Jura;

Diese beiden Forstingenieure konnten bis jetzt noch nicht ersetzt werden.

Ferner verliess Fräulein Lydia Marti, Verwaltungsbeamtin beim Direktionssekretariat, die Forstdirektion; sie wurde ersetzt durch Walter Vogel, Verwaltungsbeamter.

Bei den nichtstaatlichen Forstverwaltungen ergab sich folgende Mutation:

Auf 1. Januar 1966 ist Paul Billeter als Oberförster der Burgergemeinde Thun zurückgetreten und betreut nur noch die Waldungen der Burgergemeinde Heimberg und Strättligen sowie der Rechtsamegemeinde Buchholterberg. Zum neuen Oberförster wählte die Burgergemeinde Thun Friedrich Pfäffli.

2. Gesetzgebung

Verschiedene gesetzgeberische Vorarbeiten wurden weitergeführt. Die neuen Dienstinstruktionen für Staatsförster und Staatsbannwarte konnten auf Ende des Jahres in Kraft gesetzt werden.

3. Parlamentarische Eingänge

a) *Motionen und Postulate*
wurden keine eingereicht oder behandelt.

b) *Interpellationen*
- die am 24. November 1965 von Grossrat Iseli eingereichte Interpellation betreffend die Anwendung des Artikels 10 Absatz 2 des bernischen Forstgesetzes wurde am 7. Februar 1966 beantwortet; der Interpellant erklärte sich teilweise befriedigt.

4. Försterkurse

Der im August 1965 begonnene Försterkurs Berner Oberland wurde im Berichtsjahr weitergeführt (Teile 3 und 4) und beendet. Am 10. September 1966 konnte 21 jungen Förstern das Patent ausgehändigt werden. Der gleiche Kurs wurde von 7 Försterkandidaten vom Walliser Forstdienst besucht, die den Kurs mit Erfolg abschlossen und dem Forstdepartement des Kantons Wallis zur Brevetierung empfohlen werden konnten.

5. Lehrlingswesen

Gestützt auf das vom Eidgenössischen Departement des Innern am 15. Februar 1966 erlassene Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung für Waldarbeiter/Forstwarte wurde ab Frühling 1966 die Lehre von zwei auf drei Jahre verlängert.
Ende 1966 bestanden im Kanton Bern 52 Lehrverhältnisse als Waldarbeiter/Forstwart. 24 Lehrlinge absolvieren die Lehre bei der Staatsforstverwaltung (Kreisforstämter) und 28 bei nichtstaatlichen forstlichen Organisationen (Burgergemeinden, Einwohnergemeinden und Gemeindeverbänden).

6. Stiftungsaufsicht

Über nachgenannte Stiftungen führt die Forstdirektion die Aufsicht gemäss Verordnung vom 20. Februar 1925 betreffend die Aufsicht über die Stiftungen:

a) Balsiger-Fonds, Stiftung zur Unterstützung von invaliden, bedürftigen Forstbeamten und Angestellten oder deren Witwen und Waisen, mit Sitz in Bern.
b) Ammon-Fonds, Unterstützungskasse für das untere Forstpersonal, Stiftung mit Sitz in Bern.
c) Stiftung Aaretal, mit Sitz in Bern.
d) Stiftung des Sportfischervereins Bern zur Förderung des Edelfisch- und Hechtbestandes, mit Sitz in Bern.

7. Holzmarkt (Forstjahr 1. Oktober 1965 bis 30. September 1966)

Die Holzverkäufe wickelten sich im Rahmen der gegenüber dem Vorjahr unveränderten Preisempfehlungen des Bernischen Waldwirtschaftsverbandes ab. Die erzielten Erlöse waren gegenüber dem Forstjahr 1964/65 im grossen und ganzen unverändert. Der Absatz des Holzes war aber zunehmend stockend, und die Waldbesitzer hatten immer grössere Mühe, das Holz zu den bisherigen Preisen abzusetzen. Eine Vereinbarung über die anzuwendenden Richtpreise zwischen den bernischen Sägern und den Waldbesitzern kam für Trämelholz nur in den Ämtern Oberhasli, Interlaken, Frutigen, Niedersimmental und Thun zustande. Ebenfalls konnten in Sumiswald und in Teilen des Amtes Konolfingen Preisabkommen abgeschlossen werden, allerdings mit, gegenüber dem Vorjahr, etwas tieferen Preisen.

8. Waldausreutungen

Im Berichtsjahr wurden zur Rodung bewilligt:

im Schutzwaldgebiet	16 Gesuche mit	5,79 ha
im Nichtschutzwaldgebiet	17 Gesuche mit	26,47 ha
Total		32,26 ha

Als Ersatz wurde zur Aufforstung vorgesehen:

im Schutzwaldgebiet.....	5,73 ha
im Nichtschutzwaldgebiet.....	52,52 ha
Total	58,25 ha

9. Waldzusammenlegungen

Es wurden folgende Waldzusammenlegungen beschlossen:

a) Syndicat de remaniement parcellaire forestier Bémont mit einer Fläche von 25 ha.

b) Syndicat de remaniement parcellaire forestier Les Enfers mit einer Fläche von 24 ha.

10. Hausbauten in Waldesnähe

In Anwendung von Artikel 10 Absatz 2 des bernischen Forstgesetzes vom 20. August 1905 erteilte der Regierungsrat auf Antrag der Forstdirektion 121 (im Vorjahr 103) Ausnahmebewilligungen zur Erstellung von Wohngebäuden und andern Bauten mit Feuerstatt mit weniger als 30 m Waldabstand.

11. Wirtschaftspläne

Der Regierungsrat genehmigte folgende neuen oder revidierten Waldwirtschaftspläne:

Oberland:	Alpgenossenschaft	Wenden
	Bäuertgemeinde	Hasliberg
	Burgergemeinden:	Krattigen
		Leissigen
	Einwohnergemeinde:	Krattigen
Mittelland:	Burgergemeinden:	Bäriswil
		Bözingen
		Ersigen
		Hermrigen
		Ipsach
		Lyssach
		Melchnau
		Mörigen
		Münchenbuchsee
		Oberwil bei Büren
		Pieterlen
		Rüti bei Büren
		Schoren
		Sutz-Lattrigen
		Waltwil
	Einwohnergemeinden:	Brüttelen
		Deisswil
		Ersigen
		Münchenbuchsee
	Fürsorgeanstalt	Kühlewil
	Rechtsamegemeinde	Stierenweid
	Rechtsamegenossenschaft	Burgistein
	Personalburgergemeinde	Lyss
	Schulgemeinde	Lyss
Jura:	Burgergemeinden:	Prêles
		Riedes-dessus
		Romont
		Undervelier
	Gemischte Gemeinden:	Buix
		Bure
		Courtételle
		Crémines
		Montsevelier
		Muriaux
		Rossemaison

12. Waldreglemente

Im Berichtsjahr wurden folgende neue oder revidierte Waldreglemente vom Regierungsrat genehmigt:

Oberland:	Bäuertgemeinde	Fermel
	Burgerbäuerten	Bohlseiten, Habkern
		Bort, Habkern
	Burger-Mittelbäuert:	Habkern
	Einwohnerbäuerten:	Bohlseiten, Habkern
		Bort, Habkern
	Einwohnergemeinde	Krattigen
	Einwohner-Mittelbäuert	Habkern
	Waldgenossenschaft	Ladholz
Mittelland:	Einwohnergemeinden:	Gampelen
		Ins
	Personalwaldkorporation	Busswil b. Büren
Jura:	Burgergemeinden:	Bévilard
		Prêles
	Gemischte Gemeinde	Saignelégier

13. Projektwesen

Zur Durchführung von Waldweg, Aufforstungs- und Verbauprojekten des Staates und der Gemeinden übernahmen Bund und Kanton im Jahre 1966 folgende Verpflichtungen und Leistungen:

Art der Projekte	Kostenvoranschlag 1966	Kostenabrechnung 1966	Beiträge des Bundes	in %	Kantons	in %
A. Zugesicherte Beiträge an:						
16 neu genehmigte Wegprojekte						
davon Staat = 9	698 386		193 776	28	—	—
davon Gemeinden = 5	375 500		102 855	28	88 800	24
davon Private = 2	529 000		183 240	35	178 200	34
6 neu genehmigte Aufforstungsprojekte						
davon Staat = 2	750 000		463 090	62	—	—
davon Gemeinden = 3	638 800		399 250	62	197 610	31
davon Private = 1	450 000		219 300	49	112 500	25
B. Ausbezahlte Beiträge an:						
69 ausgeführte, früher genehmigte Wegprojekte						
davon Staat = 12		1 005 313	283 133	28	—	—
davon Gemeinden = 20		3 247 628	970 309	30	813 144	25
davon Private = 37		1 459 960	474 304	32	438 014	30
38 ausgeführte Aufforstungs-, Verbau- und Umbauprojekte						
davon Staat = 4		239 594	131 581	55	—	—
davon Gemeinden = 26		1 150 336	631 653	55	297 357	26
davon Private = 8		370 638	180 974	49	91 603	25
3 Waldzusammenlegungen		948 790	292 429	31	289 507	30
C. Föhnaufforstungsprojekte:						
50 neu genehmigte Projekte:	8 037 900	—	4 259 725	53	2 698 034	33

Betreffend der einzelnen Projekte verweisen wir auf die Tabellen Seiten 191–193.

II. Staatswaldungen

1. Arealverhältnisse

a) Flächeninhalt am 31. Dezember 1966:

	ha	ha
Gesamtwaldfläche		16 942,58
wovon Waldboden	14 312,79	
offenes Land	1 635,78	
ertraglos	994,01	
Stand am 31. Dezember 1965		16 916,14
Vermehrung		26,44

b) Amtlicher Wert. Dieser beträgt

	Fr.
am 31. Dezember 1966	36 385 611.—
am 31. Dezember 1965	36 346 732.—
Vermehrung	38 879.—

Einzelheiten sind aus den Tabellen auf Seiten 194 ersichtlich.

c) Dienstbarkeiten: Wir verweisen auf die Tabelle Seite 195.

2. Holznutzungen

Abgabesatz an Hauptnutzung	Nutzungen in Rinde gemessen			
	Haupt-Nutzung	Zwischen-Nutzung	Total	per ha Waldboden-Fläche
m³	m³	m³	m³	m³
60 200	70 607	1949	72 556	5

Von der Gesamtnutzung entfallen

auf Nutz-und Industrieholz .....= 74% (Vorjahr 70%)
auf Brennholz .....= 26% (Vorjahr 30%)

Über die Nutzungen in den einzelnen Forstkreisen gibt die Tabelle auf Seite 196/197 zu Ziffer 2 und 3 Auskunft.

3. Gelderträge

Es betrugen für die Staatsforstverwaltung im Jahre 1965/66:

	Fr.
a) die Einnahmen (Erlös aus Holzverkäufen, Nebennutzungen und Verschiedenes)	6 659 111.—
die Ausgaben (Verwaltungs-und Wirtschaftskosten) inkl. Steuern, jedoch ohne Daueranlagen (neue Wege und Hausneubauten) und ohne Einlage in den Reservefonds	5 445 687.—
Wirtschaftlicher Reinertrag	1 213 424.—
b) die Einnahmen (wie unter a) inkl. VA	6 653 601.—
die Ausgaben inkl. Daueranlagen, VA und Einlage in den Reservefonds	6 394 630.—
Finanzieller Reinertrag	258 971.—

Siehe Tabelle auf Seite 190.

Der wirtschaftliche Reinertrag der Staatswaldungen, basierend auf einer annähernd normalen Holznutzung, ist gegenüber den Vorjahren erneut stark gesunken. Die Ertragsverschlechterung ist auf den Umstand zurückzuführen, dass die Kosten (Löhne und die entsprechenden Soziallasten und Anschaffungen) ständig steigen, die Erträge aber infolge gleichbleibender Holzpreise unverändert bleiben.

Im einzelnen betrug:	Per m³ Fr.	Im Vorjahr Fr.
der Bruttoerlös für Holz	82.87	80.50
die Rüst- und Transportkosten	30.58	29.70
der Nettoerlös somit	52.29	50.80

Der Rohertrag der Gesamtwaldfläche	Per ha in Fr.	
von 16942 ha	393.—	381.—
der wirtschaftliche Reinertrag	71.60	58.20

Gegenüber dem Vorjahr blieb der Nutzholzpreis stabil, während der Brennholzpreis eine kaum spürbare Verbesserung erfuhr. Der Nettoerlös ergab gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung von Fr. 1.50/m³, was auf den geringern mengenmässigen Anteil des Rüstkosten intensiveren Brennholzes zurückzuführen ist.

Forsten

Rubrik-Nummern des Voranschlages 2310. Staatsforstverwaltung pro 1966	Voranschlag 1966 Ausgaben Fr.	Voranschlag 1966 Einnahmen Fr.	Rechnung 1966 Ausgaben Fr.	Rechnung 1966 Einnahmen Fr.
Einnahmen				
1. Erlös aus Holzverkauf (2310 312 10)		5 600 000		5 568 814
2. Erlös aus Nebennutzungen (2310 130, 131, 312 11 und 12, 314, 315)		604 200		596 530
3. Verschiedene Einnahmen, Rückerstattungen von Kosten, Bundes- und andere Beiträge (2310 310, 357 10–12, 359, 407)		413 700		493 767
Ausgaben				
1. Verwaltungskosten (2310 612, 641 11, 800, 801, 899, 947)	1 120 100		1 062 398	
2. Wirtschaftskosten (2310 640, 641 10, 647, 650, 704/05, 741–746, 748/49, 770/71, 797, 799, 820, 822, 830, 832, 842, 893)	6 015 700		5 717 668	
3. Steuern (2310 747) Liegenschaftssteuern	88 000		72 787	
Fuhr-, Schul-, Schwellen- und Wegtellen			20 982	
Total	7 223 800	6 617 900	6 873 835	6 659 111
— Einnahmen	—6 617 900	—	—6 659 111	—
Kostenüberschuss ohne Vermögensveränderungen	605 900	—	214 724	—
Stand der Vermögensveränderungen:				
Einnahmen siehe oben		6 617 900		6 659 111
Ausgaben siehe oben	7 223 800		6 873 835	
Vermögensveränderungen VA				
zu Lasten Reservefonds: über VA 020 Weganlagen (Neubau) zu 745 11	— 400 000		— 400 000	
zu Lasten Zunahme der Forsten: über VA 012 zu 749 aus Zukäufen und Tausch	— 60 000		— 107 980	
zugunsten Abnahme der Forsten: über VA 052 zu 315 Wertabnahme durch Tausch, Verkäufe, Abschatzungen usw.		— 4 000		— 5 510
Total	6 763 800	6 613 900	6 365 855	6 653 601
Ausgaben nach Berücksichtigung der VA	—6 613 900			—6 365 855
Ausgabenüberschuss inklusive VA gemäss Budget	149 900			
Einnahmenüberschuss inklusive VA gemäss Rechnung				287 746
Einlage in den Reservefonds: 10% des Nettoergebnisses				— 28 775
Finanzieller Reinertrag				258 971

Aus den Staatswaldungen wurden 15507 Ster Papierholz geliefert.

4. Waldkulturen

a) Pflanzschulen: auf dem 27,92 ha umfassenden Pflanzschularéal der Staatsforstverwaltung wurden 306,2 kg Samen und 1849718 Pflanzen verschult.

	Fr.
Der Pflanzenverkauf, einschliesslich des Eigenbedarfes des Staatswaldes, ergab an Einnahmen	483 911.—
Die Ausgaben betrugen	501 406.—
Defizit	17 495.—

b) Für Nachbesserungen und Unterpflanzungen im Staatswald wurden verwendet:

389584 Pflanzen im Kostenwert von	84 706.—
Die Kosten für das Setzen, für Waldpflege und Wildschadenverhütung betrugen	453 234.—
Kulturkosten somit	537 940.—

5. Wegbauten

	Fr.
Im Wirtschaftsjahr 1965/66 wurden gebaut:	
19,093 km neue Wege	1 261 176.—
Die Kosten für Wegunterhalt betrugen	295 569.—
Wegbaukosten somit	1 556 745.—

Siehe Tabellen Seite 196 und 197 zu Ziffern 4 und 5.

6. Reservefonds der Staatsforstverwaltung

	Fr.	Fr.
Stand am 1. Januar 1966		1 463 839.20
Vermehrung:		
Zinsertrag pro 1966	58 553.50	
Einlage 10% des Reingewinnes pro 1965/66	28 775.—	
	+ 87 328.50	
Verminderung:		
Übernahme des Anteils an den Auslagen der Rubrik 2310 745 11 (neue Wege	—400 000.—	
Effektive Verminderung	—312 671.50	312 671.50
Stand am 31. Dezember 1966		1 151 167.70

7. Saatgutzentrale der Staatsforstverwaltung

Im Samenjahr 1966 konnten die Vorräte und Abgänge ergänzt werden.

Der Umsatz an Saatgut betrug:

Samenvorrat am 1. Januar 1966		401,930 kg
Samenernte		332,000 kg
Samenvorrat total		733,930 kg
Verkäufe 1966	275,34 kg	
Gewichtsverlust	0,11 kg	—275,450 kg
Samenvorrat am 31. Dezember 1966		458,480 kg

I. Zentralverwaltung

Zu 13. Im Jahre 1966 genehmigte neue Projekte

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen	Kostenvoranschlag Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	Beiträge des Kantons Fr.	Beiträge Diverse Fr.	Bemerkungen
Meiringen	Staat	Eistlenbach A	250 000.—	151 070.—	—	—	3. Nachprojekt
Meiringen	Staat	Glyssibach VI A	500 000.—	312 020.—	—	25 000.—	6. Nachprojekt
Interlaken	Staat	Heimwehfluh, 1. Sekt. W	106 000.—	31 800.—	—	—	Neu
Interlaken	Burgergemeinde Wilderswil	Bänisried Wolfsmähdli W	15 000.—	4 800.—	3 000.—	—	Nachprojekt
Unterseen	Staat	Brückwald V W	48 000.—	15 360.—	—	—	Nachprojekt
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel, Lawinenverbau A	625 000.—	399 250.—	187 500.—	—	Erweiterungsprojekt
Frutigen	Staat	Bannwald I W	90 000.—	31 500.—	—	—	Nachprojekt
Frutigen	BLS	Fürten A	450 000.—	219 300.—	112 500.—	—	Neu
Frutigen	Weggenossenschaft Chiental-Ramslouene	Chiental-Ramslouene W	484 000.—	174 240.—	169 200.—	—	Neu
Langenthal	Burgergemeinde Niederbipp	Ausserberg W	29 500.—	8 555.—	7 670.—	—	Neu
Tavannes	Paroisse catholique de St. Brais	Cesai A	4 800.—	—	3 360.—	—	Nouveau projet
Tavannes	Etat	Montbautier W	95 000.—	20 900.—	—	—	Nouveau projet
Moutier	Etat	Droit des Ecorcheresses I W	55 000.—	13 200.—	—	—	Nouveau projet
Moutier	Etat	Haute Joux de Grandval W	44 000.—	10 560.—	—	—	Nouveau projet
Moutier	Commune bourgeoise de Moutier	Le Bambois W	56 000.—	14 000.—	12 880.—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune mixte de Courfaivre	Le Petit Aimerie W	75 000.—	19 500.—	17 250.—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune mixte de Courfaivre	Derrière Château et Aimerie W	200 000.—	56 000.—	48 000.—	—	Nouveau projet
Delémont	Fondation C. Merian, Bâle	St. Pierre W	45 000.—	9 000.—	9 000.—	—	Nouveau projet
Laufen	Staat	Rain W	178 000.—	49 840.—	—	—	Neu
Porrentruy	Etat	Le Chêtre W	7 385.95	5 615.95	—	—	Projet complémentaire
Porrentruy	Etat	Le Petit Fahy II W	75 000.—	15 000.—	—	—	Nouveau projet
Porrentruy	Commune mixte de Grandfontaine	Queue du Perchet A	9 000.—	—	6 750.—	—	Reboisement compensatoire
		6 Aufforstungsprojekte A	1 838 800.—	1 081 640.—	310 110.—	25 000.—	
		16 Wegprojekte W	1 602 885.95	479 870.95	267 000.—	—	
		A + W	3 441 685.95	1 561 510.95	577 110.—	25 000.—	

I. Zentralverwaltung

Zu 13. Im Jahre 1966 ausgerichtete Beiträge an früher genehmigte Projekte

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen	Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	Bemerkungen
Meiringen	Bäuertgemeinde Hasliberg	Halgenfluh W	101 334.—	34 453.60	30 400.20	—	Einzelabrechnung
Meiringen	Bäuertgemeinde Hasliberg	Oberweg-Gadmen W	42 663.05	14 505.45	12 798.90	—	Einzelabrechnung
Meiringen	Einwohnergemeinde Brienzwiler	Wilerhorn-Alpogli A	285 323.35	186 110.20	85 897.—	—	Schlussabrechnung
Meiringen	Staat	Glyssibach A	37 825.35	17 623.55	—	1 891.55	25. Teilabrechnung
Meiringen	Staat	Lammbach A	53 659.05	24 283.75	—	—	24. Teilabrechnung
Meiringen	Weggenossenschaft Rüetsperri	Hohbalm W	23 661.65	8 518 20	7 335.10	—	1. Teilabrechnung
Interlaken	Bergschaft Wärgistal Grindelwald	Brandegg-Schattseite W	222 415.40	80 069.55	75 621.25	—	1. Teilabrechnung
Interlaken	Art. Eschler, Lauterbrunnen	Lawinenschutzbaute A	24 812.20	14 887.30	6 203.05	—	Einzelabrechnung
Unterseen	Mittelbäuert Habkern	Blossmoos-Allmend W	122 572.65	39 223 25	34 320.35	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Bauwald II W	87 977.70	28 152.85	23 955.15	—	2. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeine Ringgenberg	Grauenstein-Rütiwald W	68 673.90	24 035.85	20 602.15	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Gwand-Lägermätteli A	27 877.65	13 958.55	6 969.40	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Bäuertgemeinde Schmocken	Habernlegi I und II W	—	—	4 356.15	—	Berichtigung
Unterseen	Einwohnergemeinde Oberried am Brienzersee	Lauenen-Habern W	134 566.—	40 369.80	28 258.85	—	1. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel A	119 104.60	74 797.95	29 776.15	—	14. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel A	145 626.—	28 971.90	11 406.65	—	13. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel A	14 112.80	8 807.85	4 233.85	—	9. Teilabrechnung
Unterseen	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel A	7 189.70	4 303.60	2 156.50	—	10. Teilabrechnung
Unterseen	Staat	Farneren A	15 719.75	7 481.65	—	—	3. Teilabrechnung
Frutigen	Staat	Bannwaldweg W	177 053.60	61 968.75	—	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Staat	Bannwald Adelboden A	132 390.15	82 191.85	—	13 239.—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Krattigen	Buchwald W	62 142.25	18 642.70	17 399.85	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	BLS	Bundergraben A	139 565.40	64 442.30	34 891.35	—	32. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Eggenschwand-Ueschinen	Wegbau Eggenschwand I und II W	248 580.50	87 003.15	80 788.65	—	2. und 3. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Elsigbach-Metsch	Elsigbach-Metschalp W	122 812.15	44 212.40	41 756.10	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Einwohnerbäuert Scharnachtal	Hanselen-Chälle W	96 848.05	30 991.40	27 117.45	—	Einzelabrechnung
Frutigen	BLS	Kistenlauf A	13 555.75	7 721.70	3 388 95	—	15. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Rüdle-Filzenäbi	Wegbau Rüdle-Filzenäbi W	308 941.55	108 129.55	103 495.40	—	1. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Suld-Lattreien	Suld-Lattreien III und IV W	144 064.10	46 100.50	43 219.25	—	5. Teilabrechnung
Frutigen	BLS	Schwandegg-Hegern A	41 355.—	24 717.10	10 338.75	—	22. Teilabrechnung
Frutigen	Weggenossenschaft Rüteni-Schlafegg	Bunderbach-Schlafegg W	49 876 85	17 456.90	15 960.60	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Einwohnergemeinde St. Stephan	Gantlauenen II A	124 076.95	84 613.85	31 019.25	—	5. Teilabrechnung
Spiez	Bäuertgemeinde Bunschen	«Bühl I–IV» W	165 269.30	54 586.35	27 960 20	—	9. Teilabrechnung
Spiez	Einwohnergemeinde Oberwil im Simmental	Neuenberg-Sulzi W	12 990.60	7 189.75	3 247.65	—	13. Teilabrechnung
Spiez	Waldgemeinde Wimmis	Seilkrananlage Niesen W	90 657.85	29 010.50	27 197.35	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Bäuert Oberwil	Oberwil-Neuenberg II–IV W	29 689.70	9 500.70	8 313.15	—	7. Teilabrechnung
Spiez	Bäuert Oberwil	Oberwil-Neuenberg II–IV W	56 683 20	17 818.60	16 704.95	—	8. Teilabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Blumenstein	Oberwald III und IV W	155 531.20	49 802.—	4 600 90	—	5. Teilabrechnung
Spiez	Waldgemeinde Schwenden	Senggi-Würziwald I W	33 208.—	9 962.40	9 298.25	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Blumenstein	Schwändli A	85 034.05	41 891.80	25 510.20	—	24. Teilabrechnung
Spiez	Bergschaft Unterwirtneren	Unterwirtneren A	16 212.95	5 903.05	4 458.55	—	5. Teilabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Aeschbach-Reust W	105 110.75	33 635.45	29 431.—	—	Einzelabrechnung
Thun	Burgergemeinde Hilterfingen	Burach-Giebelegg W	30 188.80	9 660.40	9 056.65	—	1. Teilabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Eriz	Rotmoosstutz-Scheidezaun W	33 703.35	10 785.05	9 436.95	—	1. Teilabrechnung
Sumiswald	Burgergemeinde Sumiswald	Wittenbach III W	32 050.65	10 256.20	10 256.20	—	3. Teilabrechnung
Sumiswald	Weggenossenschaft Wittenbach	Wittenbach II W	22 789.60	6 836 85	3 418.45	—	4. Teilabrechnung
Riggisberg	Holzgemeinde Riggisberg	Flühboden W	100 125.30	27 984.80	24 124 85	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Holzgemeinde Untergurnigel	Hinter Gspiess III W	18 827.30	5 459.90	2 729.95	—	5. Teilabrechnung
Riggisberg	Holzgemeinde Untergurnigel	Schönenboden W	12 273.—	3 559.15	3 068 25	—	5. Teilabrechnung
Riggisberg	Burgergemeinde Rüschegg	Oberer Bezirk W	17 128.70	5 481.25	5 388.—	—	5. Teilabrechnung
Riggisberg	Burgergemeinde Wattenwil	Burgerwald I–III W	175 456.10	52 636.85	52 636.85	—	4. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat	Muscheren-Chrättli W	223 837.65	60 097.05	—	—	2. und 3. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat	Obergurnigel I–II W	49 276.80	14 290.25	—	—	3. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat	Süfternen W	124 496.75	39 838 95	—	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Gürbeschwellengenossenschaft	Meierisligraben A	49 808.70	27 085.80	14 942.60	—	15. Teilabrechnung
Riggisberg	Gemeinde Rüschegg	Stahlenmoos-Eywald W	89 243 20	28 557.80	26 773.—	—	4. Teilabrechnung
Bern	Staat	Biglenwald W	37 852.90	8 327.65	—	—	1. Teilabrechnung
Bern	Staat	Banholz-Aenggräbli W	83 604.10	24 362.90	—	—	Schlussabrechnung
Bern	Staat	Obere Toppwaldstrasse I W	100 762.40	24 183.—	—	—	1. Teilabrechnung
Burgdorf	Waldgenossenschaft Utzenstorf	Waldzusammenlegung Z	97 406.55	37 014.50	34 092.30	—	4. Teilabrechnung

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen	Kosten Fr.	Beiträge des Bundes Fr.	des Kantons Fr.	Diverse Fr.	Bemerkungen
Langenthal	Burgergemeinde Attiswil	Mittelholz W	129 480.50	36 254.55	31 075.25	—	Einzelabrechnung
Langenthal	Burgergemeinde Bannwil	Burgerwald A	14 291.—	3 443.85	1 721.95	—	Schlussabrechnung
Langenthal	Burgergemeinde Bleienbach	Umwandlungsprojekt A	5 505.45	1 376.35	688.20	—	Schlussabrechnung
La Neuveville	Burgergemeinde Bözingen	Büttiboden W	17 829.—	4 457.25	4 100.65	—	Einzelabrechnung
La Neuveville	Burgergemeinde Bözingen	Untere Versanne W	33 599.70	8 399.95	7 728.—	—	Einzelabrechnung
La Neuveville	Einwohnergemeinde Erlach	Fofern A	8 923.80	1 891.50	945.80	—	Schlussabrechnung
La Neuveville	Einwohnergemeinde Ins	Geyach A	8 875.85	2 218.95	1 109.50	—	Schlussabrechnung
La Neuveville	Burgergemeinde Ligerz	Neue Charrière W	50 030.70	14 008.60	14 008.60	—	Einzelabrechnung
La Neuveville	Einwohnergemeinde Treiten	Oberholz A	1 102.05	275.50	137.75	—	Schlussabrechnung
La Neuveville	Commune de Nods	Bois commun I und II W	42 099.60	10 412.45	10 412.45	—	Schlussabrechnung
Courtelary	Commune mixte des Breuleux	Paul Baume A	8 508.45	4 075.80	2 127.10	—	3e décompte
Courtelary	Commune bourgeoise de Cormoret	La Combe Vaulô W	58 863.—	17 280.—	16 200.—	—	Décompte unique
Courtelary	Commune mixte du Noirmont	Côtes Faivets A	6 552.40	2 598.50	1 060.30	—	Décompte final
Courtelary	Commune bourgeoise de Péry	Le Pros A	2 546.35	1 987.60	—	—	Décompte final
Courtelary	Commune bourgeoise de Romont	L'Oversat W	37 494.60	9 748.60	8 998.70	—	1er décompte
Courtelary	Commune bourgeoise de Romont	Sur le Haut Joré A	10 644.05	6 173.35	2 873 55	—	4e décompte
Tavannes	Etat	Le Haut de l'Envers de Béroie W	25 277.—	5 560.95	—	—	Décompte final
Moutier	Etat	Les Rosiers W	60 003.—	14 400.70	—	—	Décompte unique
Moutier	Commune bourgeoise de Châtillon	L'Ordon W	111 095.45	33 000.—	30 800.—	—	Décompte unique
Moutier	Bürgergemeinde Grenchen	Oberberglehen A	23 928.80	—	4 785.65	—	2e décompte
Delémont	Etat	Les Ordons I et II W	54 933.25	13 733.30	—	—	Décompte final
Delémont	Commune mixte de Bassecourt	Les Maisonettes I W	29 066.—	5 813.30	3 272.95	—	Décompte unique
Delémont	Commune mixte de Courtételle	Les Fosses-En Sacy-La Chaux A	20 583.80	9 824.—	4 631.35	—	2e décompte
Delémont	Commune mixte de Courtételle	Vainé-Montenol W	178 997.—	48 720.—	43 500.—	—	Décompte unique
Delémont	Commune mixte de Develier	La Vâche A	41 410.95	20 275.70	9 982.75	—	1er décompte
Delémont	Commune mixte de Soulce	Le Golat W	89 975.—	26 992.50	25 193.—	—	1er décompte
Delémont	Commune mixte de Courtételle	Montenol W	8 916.40	2 318.25	2 139.95	—	Décompte final
Delémont	Commune bourgeoise de Delémont	Reconstitution A	51 104.75	15 331.45	11 498.55	—	1er décompte
Delémont	Commune bourgeoise de Delémont	Le Petit Plateau W	35 104.90	8 074.15	7 372.05	—	Décompte final
Delémont	Commune bourgeoise de Glovelier	Le Droit, La Morée, etc. A	52 494.70	23 240.20	12 932.45	—	Décompte final
Delémont	Commune bourgeoise de Riedes-dessus	Les Riedes-dessus A	25 480.80	13 333.85	7 007.25	—	1er décompte
Delémont	Commune bourgeoise d'Undervelier	La Peute Combe W	56 358.30	13 526.—	12 398.80	—	Décompte unique
Delémont	Commune bourgeoise d'Undervelier	Forêts bourgeoises A	139 322.60	74 208.70	34 119.25	—	1er décompte
Delémont	Meriansche Stiftung Basel	Löwenburg A	72 662.75	30 000.—	14 532.55	—	1er décompte
Delémont	Ernest Studer, agr. Les Côtes	Les Côtes A	12 665 50	6 217.15	2 847.95	—	1er décompte
Delémont	Commune bourgeoise de Glovelier	Le Droit, La Morée, etc. A	13 210.15	5 845.55	3 253.—	—	1er décompte
Laufen	Gemischte Gemeinde Brislach	Heisser Stieg W	94 109.15	22 586.20	20 704.—	—	Einzelabrechnung
Laufen	Gemischte Gemeinde Dittingen	Eichengarten W	64 771.80	16 840.65	14 897 55	—	Einzelabrechnung
Laufen	Burgergemeinde Grellingen	Stollenrain W	66 672.70	18 668.35	16 001.45	—	
Laufen	Burgergemeinde Laufen-Stadt	Buchberg W	45 865.50	11 007.75	10 090.40	—	1. Teilabrechnung
Laufen	Burgergemeinde Laufen-Vorstadt	Buchberg W	112 151.50	26 916.35	24 673.35	—	1. Teilabrechnung
Laufen	Staat	Buchberg W	658.75	158.10	—	—	
Laufen	Commune mixte de Courroux	Creux de la Marne W	194 887.90	54 568.60	50 670.85	—	1er décompte
Laufen	Commune mixte de Courchapoix	Les Champés et le Paigre W	45 701.30	13 710.40	12 796.35	—	Décompte final
Laufen	Commune mixte de Montsevelier	Les Creux W	98 461.90	25 600.10	24 615.50	—	Décompte unique
Porrentruy	Syndicat d'améliorations foncières Bure	Remaniement parcellaire Z	385 255.70	115 576.70	115 576.70	—	3e et 4e décompte
Porrentruy	Syndicat d'améliorations foncières Courtemaîche	Remaniement parcellaire Z	466 127.80	139 838 35	139 838 35	—	1er et 2e décompte
Porrentruy	Etat	Le Chêtre W	67 557.—	16 211.05	—	—	Décompte final
Mont Terri	Commune mixte de Courgenay	Le Cresson, Clos la Caille A	7 504.35	2 096.35	1 512.85	—	2e décompte
Mont Terri	de Vendlincourt	Chemin du Réservoir W	88 000.—	21 120.—	18 480.—	—	1er décompte
		38 Aufforstungsprojekte A	1 760 567.95	944 208.10	388 960.10	15 130.55	
		69 Wegprojekte W	5 712 901.50	1 727 745.80	1 251 157.85	—	
		3 Waldzusammenlegungen Z	948 790.05	292 429.55	289 507.35	—	
			8 422 259 50	2 964 383.45	1 929 625.30	15 130.55	

II. Staatswaldungen

Zu 1a. Arealverhältnisse 1966

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Verkäufer bzw. Käufer	Datum des Vertrages	Regierungsratsbeschluss N°	Kaufpreis Fr.	Amtlicher Wert Fr.	Nach- und Abschätzungen an Gebäuden +Fr.	-Fr.	Fläche ha	a	m²	Bemerkungen
a) Ankäufe (Zuwachs)													
II	Interlaken	Schwandwald-Mittelwald	Linder Ad., Lauterbrunnen	11. 5. 66	402	900.—	630.—	—	—	—	57	—	Ankauf
	Interlaken	Rugen	Ryser H., Wilderswil	4.11.66	7381	2580.—	120.—	—	—	—	5	16	Ankauf
		Rugen	Zwahlen Alfr., Matten	6.10.66	7382	—	—	—	—	—	—	40	Tausch
XX	Interlaken	Parz. 85 Beatenberg	Übernahme von kantonaler Liegenschaftsverwaltung	22.11.63	8080/63	—	770.—	—	—	—	45	—	Übernahme
XIX	Niedersimmental	Herrenmatte	Übernahme von kantonaler Liegenschaftsverwaltung	22.11.63	8070/63	—	1 946.—	—	—	1	17	—	Übernahme
VIII	Bern	Lölisberg	Hans Riesen, Bern-Liebefeld	22.11.66	7792	40 000.—	2 240.—	—	—	1	41	75	Arrondierung
IX	Burgdorf	Tannacherrain	Übernahme von kantonaler Liegenschaftsverwaltung	21.10.60	6845/60	15 120.—	3 270.—	—	—	—	39	39	Arrondierung
XI	Büren	Häftliturm	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	1 670.—	—	—	—	—	—	Übernahme
XI	Aarberg	Rapperswil Parz. 2987	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	1 290.—		—	—	51	37	zur Verwaltung
XI	Laupen	Neuenegg Parz. 9 und 10	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	16 140.—	—	—	7	14	05	zur Verwaltung
XI	Laupen	Laupen Parz. 9	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	4 760.—	—	—	4	75	92	zur Verwaltung
XII	Nidau	Scheurenwälder	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	3 940.—	—	—	8	54	86	zur Verwaltung
XII	Erlach	Strandwälder Erlach	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	2 340.—	—	—	1	90	01	zur Verwaltung
XII	Erlach	Strandwälder Vinelz	Baudirektion des Kantons Bern	22.11.63	8080/63	—	—	—	—	—	16	80	zur Verwaltung
XII	Biel	Lengholz Parz. 8222	Gemeinde Biel	16.6.66	6686	—	—	—	—	—	—	73	Tausch
						58 600.—	39 116.—	—	—	27	09	44	
b) Verkäufe (Abgang)													
II	Interlaken	Lütscheren	Eidg. Militärdepartement	8.11.66	7456	500.—	—	—	—	—	—	93	Verkauf
II	Interlaken	Kl. Rugen	Zwahlen Alfr., Matten	4.11.66	7382	—	—	—	—	—	—	62	Tausch
XI	Büren	Parz. 9	Neuvermessung	—	—	—	—	—	—	—	53	15	Revision
XI	Laupen	Parz. 4	Abtretung für Strassenbau	—	—	—	127.—	—	—	—	3	70	Gratisabtretung
XII	Biel	Lengholz	Einwohnergemeinde Biel	—	—	—	—	—	—	—	—	73	Tausch
XVII	Laufen	Nenzlingerberg	PTT-Verwaltung	5.10.65	—	930.—	110.—	—	—	—	6	68	Verkauf
						1 430.—	237.—	—	—	—	65	81	

II. Staatswaldungen

Zu 1 b. Flächeninhalt und amtlicher Wert der Staatswaldungen 1966

Forstkreis	Bestand auf 31. Dez. 1965 Waldfläche ha	a	m²	Amtlicher Wert Fr.	Vermehrung Waldfläche ha	a	m²	Amtlicher Wert Fr.	Verminderung Waldfläche ha	a	m²	Amtlicher Wert Fr.	Nach- und Abschätzungen an Gebäuden und Parzellen +Fr.	—Fr.	Bestand auf 31. Dez. 1966 Waldfläche ha	a	m²	Amtlicher Wert Fr.
I. Meiringen	924	22	73	480 120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	924	22	73	480 120
II. Interlaken	585	10	07	877 040	—	62	56	750	—	1	55	—	—	—	585	71	08	877 790
XX. Unterseen	297	84	86	320 131	—	45	—	770	—	—	—	—	—	—	298	29	86	320 901
III. Frutigen	596	57	—	320 040	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	596	57	—	320 040
IV. Zweisimmen	968	40	12	645 335	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	968	40	12	645 335
XIX. Spiez	573	02	—	347 054	1	17	—	1 946	—	—	—	—	—	—	574	19	—	349 000
V. Thun	1 206	11	41	2 210 875	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 206	11	41	2 210 875
VI. Sumiswald	784	97	33	2 172 400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	784	97	33	2 172 400
VII. Riggisberg	2 384	45	74	4 084 710	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 384	45	74	4 084 710
VIII. Bern	1 134	98	82	4 116 660	1	41	75	2 240	—	—	—	—	—	—	1 136	40	57	4 118 900
IX. Burgdorf	889	48	40	3 389 300	—	39	39	3 270	—	—	—	—	—	—	889	87	79	3 392 570
X. Langenthal	285	25	48	993 600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	285	25	48	993 600
XI. Aarberg	770	85	74	2 903 155	12	41	34	23 860	—	56	85	127	—	—	782	70	23	2 926 888
XII. La Neuveville	870	30	43	2 788 242	10	62	40	6 280	—	—	73	—	—	—	880	92	10	2 794 522
XIII. Courtelary	136	03	98	300 590	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136	03	98	300 590
XIV. Tavannes	458	23	71	1 036 780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	458	23	71	1 036 780
XV. Moutier	1 156	75	13	2 286 910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 156	75	13	2 286 910
XVI. Delémont	1 260	55	79	2 907 130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 260	55	79	2 907 130
XVII. Laufen	627	04	50	1 374 520	—	—	—	—	—	6	68	110	—	—	626	97	82	1 374 410
XVIII. Porrentruy	471	54	—	1 626 230	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	471	54	—	1 626 230
XXI. Mont Terri	534	36	67	1 165 910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	534	36	67	1 165 910
Total	16 916	13	91	36 346 732	27	09	44	39 116	—	65	81	237	—	—	16 942	57	54	36 385 611

Amtlicher Wert am 31. Dezember 1966	36 385 611.—
Amtlicher Wert am 31. Dezember 1965	36 346 732.—
Zunahme	38 879.—

II. Staatswaldungen

Zu 1 c. Dienstbarkeiten im Jahr 1966

Forst-kreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Berechtigter	Datum des Vertrages	RRB	Entschädigung für Recht	Entschädigung Miet-zins	Bemerkungen
a) Ankauf von Rechten								
XIX	Nieder-simmental	Kirel-Schafberg ..	Staat Bern	30.9.65	8111	800.—	—	Recht z. G. Parz. 827 Diemtigen (Staat) Last auf Parz. 264 Diemtigen (Ernst Erb)
XII	Nidau	Jensberg.....	Staat Bern	7.2.66	1914	—	—	Recht z. G. Parz. 1–5 Staat
b) Verkauf von Rechten								
III	Frutigen..	Biberg	SAC Sektion Emmental	5.4.66	8266	—	—	Seilbahnrecht z. L. Parz. 3 Kandersteg (für 10 Jahre)
III	Frutigen..	Röllere a. Niesen	BKW Bern	26.7.65	8279/65	897.—	—	Last auf Parz. 3 A Aeschi d. Staates
III	Frutigen..	Röllere a. Niesen .	BKW Bern	21.7.65	8279/65	174 797.65	—	Last auf Parz. 20 Aeschi d. Staates
III	Frutigen..	Scheitwald	BKW Bern	21.7.65	8279/65	61 646.60	—	Last auf Parz. 1 Reichenbach des Staates (die Entschädigungen wurden zurückgestellt)
VI	Trachselwald	Kurzeney-Alp	Kreistelephondirektion Bern.	17.5.66	—	350.—	—	Last auf Parz. 1834 Sumiswald des Staates
IX	Fraubrunnen..	Altisberg Parz. 7 A	Kreistelephondirektion Biel .	16.3.64	—	357.—	—	Last auf Parz. 7 A des Staates
XI	Aarberg..	Frienisberger.....	Kreistelephondirektion Biel .	19.10.64	—	477.60	—	Last auf Parz. Nr. 1818 Seedorf des Staates
XI	Aarberg..	Alte Aare	BKW Biel	14.1.66	—	700.—	—	Last auf Parz. Nr. 13 B Kappelen des Staates
XI	Aarberg..	Alte Aare	BKW Biel	14.1.66	—	700.—	—	Last auf Parz. Nr. 262 Kappelen des Staates
XI	Laupen ..	Sense-Au.....	EMD Festungswacht-Korps 2	24.1.66	1215	50.—	—	Baurecht zu Lasten Parz. 9 Neuenegg des Staates
XI	Aarberg..	Alte Aare	Burgergemeinde Kappelen ..	15.9.67	6685	1 291.75	—	Durchleitungsrecht z. L. Parz. 963 des Staates
XII	Nidau	Jensberg.....	Burgergemeinde Jens	7.2.66	1914	—	—	Wegrecht z. L. Parz. 1–5 des Staates
XV	Moutier ..	Ecorchéresses ...	Direction d'arrondissement des téléphones Bienne.....	3.5.66	—	180.—	—	Droit de câble sur parc. 74–86 de l'Etat, ban de Souboz
XVI	Delémont	Aimerie.....	Burkhalter Eugène et Michel à Undervelier.....	7.5.65	826/66	—	50.—	Droit de source et de passage

II. Staatswaldungen

Zu 3. Erlös und Rüstkosten per Festmeter nach Nutz- und Brennholz pro

Jahr	Brutto-Erlös			Rüst- und Transportkosten			Netto-Erlös		
	Nutzholz Fr.	Brennholz Fr.	Durchschnitt Fr.	Nutzholz Fr.	Brennholz Fr.	Durchschnitt Fr.	Nutzholz Fr.	Brennholz Fr.	Durchschnitt Fr.
1957	104.82	53.89	88.55	17.42	24.53	19.69	87.40	29.36	68.86
1958	96.97	47.75	81.73	21.23	24.81	22.35	75.74	22.94	59.38
1959	88.71	42.12	75.50	22.76	24.84	23.34	65.95	17.28	52.16
1960	92.40	38.90	77.79	21.—	27.45	22.20	71·40	11.45	55.59
1961	97.67	39.52	82.16	21.57	26.37	22.87	76.10	13.15	59.29
1962	101.70	38.93	86.97	23.37	27.66	24.30	78.33	11.27	62.67
1963	97.65	40.57	82.48	31.21	28.98	30.55	66.44	11.59	51.93
1964	92.36	41.—	78.23	31.51	31.93	31.63	60.85	9.07	46.60
1965	97.10	41.20	80.50	28.30	32.60	29.70	68.80	8.60	50.80
1966	97.07	41.67	82.87	29.78	33.—	30.58	67.29	8.67	52.29

II. Staatswaldungen

Zu 2 u. 3. Holzernte pro 1965/66

Forstkreis	Abgabesatz	Verkauft pro 1965/66						Brutto-Erlös der verkauften Holzmenge 1965/66					
		Nutz- und Papierholz	%	Brennholz	%	Total	%	Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
	m³	m³		m³		m³		Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³
I. Meiringen	890	628	89	75	11	703	100	59 867.17	95.35	2 457.—	32.80	62 324.15	88.65
II. Interlaken	1 860	1 299	74	453	26	1 752	100	122 233.55	94.09	34 423.65	75.99	156 657.20	89.41
XX. Unterseen	700	240	52	222	48	462	100	15 181.95	63.10	9 865.—	44.45	25 046.95	54.15
III. Frutigen	930	1 263	85	222	15	1 485	100	93 416.20	73.95	10 976.10	49.45	104 392.30	70.30
IV. Zweisimmen	1 200	1 079	92	90	8	1 169	100	98 655.60	91.42	3 042.50	33.79	101 698.10	86.98
XIX. Spiez	830	511	68	241	32	752	100	44 295.—	86.70	11 618.—	48.20	55 913.—	74.35
V. Thun	4 000	3 352	86	548	14	3 900	100	314 648.45	93.88	22 577.—	41.19	337 225.45	86.47
VI. Sumiswald	3 900	2 787	80	688	20	3 475	100	285 152.60	102.32	29 914.70	43.48	315 067.30	90.67
VII. Riggisberg	7 500	6 305	83	1 319	17	7 624	100	633 603.55	100.49	62 196.20	47.15	695 799.75	91.26
VIII. Bern	7 000	3 752	64	2 131	36	5 883	100	428 527.75	114.22	82 559.30	38.74	511 087.05	86.88
IX. Burgdorf	6 300	5 369	69	2 396	31	7 765	100	574 321.10	106.97	103 507.20	43.20	677 828.30	87.29
X. Langenthal	1 340	1 268	85	230	15	1 498	100	125 696.55	99.13	12 305.—	53.43	138 001.55	92.11
XI. Aarberg	4 200	7 128	78	2 010	22	9 138	100	693 250.25	97.26	84 890.45	42.23	778 140.70	85.15
XII. La Neuveville	4 200	3 747	67	1 864	33	5 611	100	371 448.20	99.13	74 658.60	40.06	446 106.80	79.52
XIII. Courtelary	350	339	74	117	26	456	100	26 866.70	79.25	4 479.50	38.28	31 346.20	68.74
XIV. Tavannes	1 800	1 326	77	402	23	1 728	100	112 911.75	85.16	15 493.—	38.55	128 404.75	74.33
XV. Moutier	3 500	2 061	74	727	26	2 788	100	186 213.70	90.96	29 292.30	40.29	215 506.—	77.29
XVI. Delémont	3 500	2 361	70	1 027	30	3 388	100	211 930.—	89.76	33 199.—	32.32	245 129.—	72.35
XVII. Laufen	1 800	1 746	67	869	33	2 615	100	156 366.90	89.54	31 777.60	36.59	188 144.50	71.95
XVIII. Porrentruy	2 929	2 214	78	636	22	2 850	100	212 012.25	95.76	23 007.50	36.17	235 019.75	82.46
XXI. Mont Terri	1 471	1 187	55	960	45	2 147	100	83 280.85	70.19	35 569.50	37.03	118 850.35	55.36
Total 1965/66	60 200	49 962	74	17 227	26	67 189	100	4 849 880.05	97.07	717 809.10	41.67	5 567 689.15	82.87
Total 1964/65	60 200	48 028	70	20 263	30	68 289	100	4 663 614.75	97.10	834 992.75	41.20	5 498 607.50	80.50

II. Staatswaldungen

Zu 4/5. Kulturbetrieb und Wegbauten pro 1965/66

Forstkreis	Saat- und Pflanzenschulen									
	Zahl	Fläche	Verwendeter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten	Pflanzenabgabe			Rohertrag	Reinertrag
						Verkauf		Eigenbedarf		
						Stückzahl	Erlös	Samen- und Pflanzenwert		
		a	kg	Stück	Fr.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Meiringen	3	80	2,4	74 750	18 791.40	37 790	9 352.—	104.25	9 456.25	— 9 335.15
II. Interlaken	2	119	36,2	208 000	58 899.35	295 859	35 789.70	3 461.20	39 250.90	— 19 648.45
XX. Unterseen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Frutigen	2	—	—	—	17 084.15	51 570	15 538.—	150.—	15 688.—	— 1 396.15
IV. Zweisimmen	1	124	4,5	168 700	32 535.45	36 750	11 529.30	2 212.80	13 742.10	— 18 793.35
XIX. Spiez	2	50	1,5	70 000	15 269.60	31 700	9 864.70	150.—	10 014.70	— 5 254.90
V. Thun	3	105	—	41 600	13 186.45	25 735	6 625.—	1 795.—	8 420.—	— 4 766.45
VI. Sumiswald	2	150	—	68 000	19 353.90	66 845	15 532.70	4 427.—	19 959.70	605.80
VII. Riggisberg	3	283	—	154 200	63 347.—	224 050	48 716.45	18 273.—	66 989.45	3 642.45
VIII. Bern	5	166	—	157 150	55 421.25	160 865	34 131.85	7 708.60	41 840.45	— 13 580.80
IX. Burgdorf	5	271	43,2	251 000	36 974.45	264 564	35 835.75	12 265.—	48 100.75	11 126.30
X. Langenthal	1	55	—	49 900	8 518.—	34 125	9 239.50	—	9 239.50	721.50
XI. Aarberg	6	324	97,3	204 560	45 960.65	170 502	81 419.45	14 693.40	96 112.85	50 152.20
XII. La Neuveville	1	609	56,5	198 558	42 168.40	275 290	56 179.15	5 450.30	61 629.45	19 461.05
XIII. Courtelary	1	43	17,6	35 400	3 925.20	21 472	4 919.—	—	4 919.—	993.80
XIV. Tavannes	2	90	2,0	54 900	8 811.—	42 031	12 342.75	1 572.50	13 915.25	5 104.25
XV. Moutier	1	101	1,3	50 000	12 807.75	47 937	7 523.50	3 495.75	11 019.25	— 1 788.50
YVI. Delémont	1	65	—	39 000	12 791.45	38 715	7 650.50	2 266.—	9 916.50	— 2 874.95
XVII. Laufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Porrentruy	1	107	—	—	2 584.90	16 525	2 382.90	1 314.15	3 697.05	1 112.15
XXI. Mont Terri	1	50	43,7	24 000	32 976.—	—	—	—	—	— 32 976.—
Total	43	2 792	306,2	1 849 718	501 406.35	1 842 325	404 572.20	79 338.95	483 911.15	— 17 495.20

Genutzt pro 1965/66						Rüstlöhne und Transportkosten der effektiven Nutzung						Netto-Erlös					
Nutz- und Papierholz	%	Brennholz	%	Total	%	Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total		Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
m³		m³		m³		Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³
636	90	71	10	707	100	26 488.55	41.65	2 392.60	33.70	28 881.15	40.85	33 378.60	53.70	64.40	—.90	33 443.—	47.80
1 286	74	484	26	1 770	100	63 839.60	49.64	32 947.15	68.07	96 786.75	54.84	58 393.95	44.35	1 476.50	7.92	59 870.45	34.57
240	52	229	48	469	100	10 080 90	41.90	10 646.75	46 50	20 727.65	44.15	5 101.05	21.20	— 781.75	-2.05	4 319.30	10.—
998	82	215	18	1 213	100	75 374.05	75.50	11 046.15	51.75	86 420.20	71 25	18 042.15	-1.55	— 70.05	-2.30	17 972.10	—.95
1 079	92	90	8	1 169	100	40 523.45	37.55	3 341.45	37.11	43 864.90	37.51	58 132.15	53.97	— 298.95	-3.32	57 833 20	49.47
511	67	250	33	761	100	14 960 95	29.30	10 973.80	43 90	25 934.75	34.10	29 334.05	57.40	644.20	4.30	29 978.25	40.25
3 348	86	551	14	3 899	100	88 436.75	26.42	14 938.—	27.12	103 374.75	26.52	226 211.70	67.46	7 639.—	14.07	233 850.70	59.95
2 787	80	678	20	3 465	100	87 721.35	31.48	24 641.80	36.34	112 363.15	32.43	197 431.25	70.84	5 272.90	7.14	202 704.15	58.24
7 131	85	1 287	15	8 418	100	323 935.50	45.43	51 770.25	40.23	375 705.75	44.63	309 668.05	55.06	10 425.95	6.92	320 094.—	46.63
3 752	64	2 131	36	5 883	100	91 260 95	24.32	53 141.90	24.93	144 402.85	24.55	337 266.80	89.90	29 417.40	13.81	366 684.20	62.33
6 415	74	2 255	26	8 670	100	137 725.45	21.47	69 322.05	30.74	207 047.50	23.88	436 595.65	85.50	34 185.15	12.46	470 780.80	63.41
1 264	85	230	15	1 494	100	35 315.60	27.95	8 154.60	35.41	43 470.20	29.10	90 380.95	71.18	4 150.40	18.02	94 531.35	63.01
7 346	78	2 010	22	9 356	100	139 629.45	19.—	77 045.05	38.23	216 674.50	23.15	553 620.80	78.26	7 845.40	3.90	561 466.20	62.—
3 750	67	1 866	33	5 616	100	120 410 20	32.11	63 586.65	34.07	183 996.85	32.76	251 028.—	67.02	11 071.95	5.99	262 109.95	46.76
339	74	117	26	456	100	10 580.05	31.20	3 942.—	33.70	14 522.05	31.84	16 286.65	48.05	537.50	4.58	16 824.15	36.90
1 323	78	370	22	1 693	100	32 898.90	24.86	12 740.70	34.47	45 639.60	26.96	80 012.85	60.30	2 752.30	4.08	82 765.15	48.37
2 042	74	713	26	2 755	100	55 234 05	27.06	21 293.75	29.86	76 527.80	27.78	130 979.65	63.90	7 998.55	10.43	138 978.20	49.51
2 361	70	1 027	30	3 388	100	67 514.05	28.60	28 181.45	27.44	95 695.50	28.24	144 415.95	61.16	5 017.55	4.88	149 433.50	44.11
1 746	67	869	33	2 615	100	45 885 25	26.27	23 236.70	26.75	69 121.95	26.43	110 481.65	63.27	8 540.90	9.84	119 022.55	45.52
2 214	78	636	22	2 850	100	45 167.45	20.40	14 327.40	22.52	59 494.85	20.87	166 844.80	75.36	8 680.10	13.65	175 524.90	61.59
1 187	55	960	45	2 147	100	28 270.40	23.82	24 633.—	25 64	52 903.40	24.64	55 010.45	46.37	10 936.50	11.39	65 946.95	30.72
51 755	75	17 039	25	68 794	100	1 541 252.90	29.78	562 303 20	33.—	2 103 556.10	30.58	3 308 627.15	67.29	155 505.90	8.67	3 464 133.05	52.29
46 468	70	20 152	30	66 620	100	1 323 214.23	28.30	656 689.55	32.60	1 979 903.78	29.70	3 340 400.52	68.80	178 303 20	8.60	3 518 703.72	50.80

Kulturen, Nachbesserungen, Säuberungen					Verbauung von Bachläufen	Wegbauten			
Verwendetes Material		Anschlagpreis der Pflanzen und Samen	Pflanz-, Säuberungs- und Kulturkosten	Total Kulturkosten		Neuanlagen		Unterhalt	Totalkosten
Samen	Pflanzen					Länge	Kosten		
kg	Stück	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	m	Fr.	Fr.	Fr.
—	275	104.25	326.75	431.—	—	—	32 373.80	5 484.70	37 858.50
—	15 250	3 734.30	8 784.65	12 518.95	—	—	32 068.45	17 158.95	49 227.40
—	5 330	1 064.10	5 116.90	6 181.—	—	700	42 771.10	4 733.65	47 504.75
—	500	150.—	2 418.70	2 568.70	—	592	136 691.55	1 003.10	137 694.65
—	1 550	618.30	3 144.25	3 762.55	7 776.30	—	5 947.30	17 655.95	23 603.25
—	500	150.—	885.45	1 035.45	—	650	32 063.20	1 671.50	33 734.70
—	18 095	3 354.65	23 169.45	26 524.10	7 190.40	810	73 644.45	15 893.60	89 538.05
—	38 335	4 427.—	8 780.—	13 207.—	2 290.90	—	34 166.90	11 991.50	46 158.40
—	77 000	18 273.—	71 714.45	89 987.45	33 319.40	1 961	275 490.50	22 528.40	298 018.90
—	30 846	7 708.60	42 311.20	50 019.80	1 686.85	2 135	99 513.75	38 952.25	138 466.—
—	56 500	12 265.—	67 319.85	79 584.85	1 996.20	2 900	103 201.25	16 168.65	119 369.90
—	1 200	—	5 741.30	5 741.30	948.45	480	12 445.15	8 568.25	21 013.40
—	52 220	14 809.20	62 354.50	77 163.70	—	1 120	49 598.45	5 674.—	55 272.45
—	44 153	5 851.50	67 492.25	73 343.75	2 945.25	553	22 316.40	46 649.90	68 966.20
—	—	—	2 368.80	2 368.80	—	—	1 867.60	1 241.60	3 109.20
—	6 150	1 346.50	8 713.60	10 060.10	—	—	26 973.10	11 779.30	38 752.40
—	8 350	2 016.—	18 951.30	20 967.30	—	1 580	47 795.45	7 183.65	54 979.10
—	8 500	2 266.—	25 525.55	27 791.55	—	1 394	78 929.05	29 316.90	108 245.95
—	11 200	2 497.50	15 638.25	18 135.75	—	2 299	62 640.15	5 881.70	68 521.85
—	8 630	2 669.85	6 054.65	8 724.50	—	928	25 892.20	17 321.10	43 213.30
—	5 000	1 400.—	6 422.85	7 822.85	5 011.50	991	64 786.65	8 710.80	73 497.45
—	389 584	84 705.75	453 234.70	537 940.45	63 165.25	19 093	1 261 176.45	295 569.35	1 556 745.80

IV. Hauungs- und Kulturnachweis pro 1965/66 für die technisch bewirtschafteten Gemeindewaldungen des Kantons Bern

Forstverwaltung	Produktive Waldfläche		Abgabesatz			Nutzung				Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision			Stand des Forstreservefonds		Kulturen		Neue Wege
			Hauptnutzung	Zwischennutzung	Total	Hauptnutzung	Gesamtnutzung	Nutzholz	Brennholz	Revisionsjahr	übernutzt	eingespart	Betriebsfonds	Übernutzungsfonds	Samen	Pflanzungen	
	ha	a	m³	m³	m³	m³	m³	in %	in %		m³	m³	Fr.	Fr.	kg	Stück	m
Oberland																	
Burgergemeinde Thun	438	37	2200	250	2 450	2 061	3 239	67	33	1956	1 702	—	249 213.—	232 677.—	—	3 500	—
Forstverwaltung:																	
Burgergemeinde Strättligen	128	32	750	150	900	973	1 087	64	36	1958	165	—	26 314.—	34 645.—	—	—	—
Burgergemeinde Heimberg	86	15	300	30	330	135	151	22	78	1964	—	90	28 749.—	42 309.—	—	6 500	—
Rechtsamegemeinde Buchholterberg	317	23	1900	—	1 900	1 970	1 970	75	25	1964	437	—	48 109.—	53 599.—	—	2 000	—
Einwohnergemeinde Sigriswil	1 195	16	5 500	230	5 730	6 148	6 603	72	28	1954/1962	5 829	—	36 605.—	128 269.—	—	25 570	400
Mittelland																	
Burgergemeinde Bern	3 375	45	28 620	—	28 620	34 001	34 001	86	14	1951/1965	19 652	—	2 050 376.—	6 913 189.—	4,9	124 783	3 900
Burgerspital Bern	175	76	1 050	—	1 050	1 398	1 658	78	22	1958	2 460	—	90 349.—	161 483.—	—	10 100	—
Burgergemeinde Burgdorf	810	82	5 000	—	5 000	—	8 162	74	26	1961	5 424	—	315 847.—	183 497.—	—	51 250	462
Forstverwaltung Langenthal:																	
Einwohnergemeinde Langenthal	34	89	260	60	320	349	382	78	22	1955	1 325	—	43 190.—	77 189.—	—	1 680	—
Burgergemeinde Aarwangen	296	00	1 900	500	2 400	2 094	2 689	53	47	1956	709	—	195 896.—	30 680.—	—	8 720	—
Burgergemeinde Langenthal	351	08	2 900	600	3 500	3 279	3 681	80	20	1961	7 288	—	193 897.—	274 088.—	—	16 920	260
Burgergemeinde Lotzwil	232	96	1 800	500	2 300	2 276	2 617	74	26	1965	476	—	149 835.—	49 734.—	—	14 000	100
Burgergemeinde Melchnau	208	37	1 700	250	1 950	1 779	1 982	71	29	1963	16	—	107 496.—	82 130.—	—	4 850	—
Burgergemeinde Roggwil	531	58	4 700	800	5 500	5 479	5 838	59	41	1957	4 825	—	171 183.—	285 340.—	—	20 350	—
Burgergemeinde Wynau	176	15	1 300	250	1 550	1 503	1 839	64	36	1958	9 27	—	73 255.—	9 688.—	—	13 135	500
Burgergemeinde Herzogenbuchsee	138	93	900	250	1 150	1 085	1 341	51	49	1957	830	—	101 899.—	11 387.—	—	4 020	1 105
Burgergemeinde Thunstetten	180	90	1 200	300	1 500	1 678	2 115	61	39	1956	5 779	—	93 722.—	146 656.—	—	8 900	550
Forstverwaltung Bipperamt:																	
Burgergemeinde Attiswil	189	43	800	100	900	740	899	40	60	1959	808	—	68 627.—	116 383.—	0,5	5 200	—
Holzgemeinde Farnern	74	98	330	40	370	315	346	46	54	1953	255	—	12 196.—	16 225.—	—	2 100	—
Burgergemeinde Inkwil	59	64	375	50	425	535	629	55	45	1959	1 364	—	20 913.—	63 338.—	—	3 800	—
Burgergemeinde Niederbipp	506	46	2 400	260	2 660	2 431	2 759	41	59	1962	484	—	159 700.—	191 400.—	3,2	27 300	330
Burgergemeinde Oberbipp	209	19	1 300	150	1 450	1 407	1 531	63	37	1957	507	—	100 616.—	86 439.—	0,7	10 000	180
Holzgemeinde Walden	35	10	70	10	80	79	85	16	84	1959	122	—	5 381.—	1 325.—	—	—	—
Waldgemeinde Wangen a. A.	113	60	680	100	780	728	992	66	34	1958	1 975	—	22 702.—	58 946.—	1,5	7 150	—
Burgergemeinde Wiedlisbach	198	78	1 110	150	1 260	1 310	1 430	69	31	1958	1 539	—	74 753.—	38 194.—	1,0	18 800	1 020
Burgergemeinde Wolfisberg	92	09	300	45	345	385	380	49	51	1958	236	—	18 830.—	8 622.—	—	200	—
Burgergemeinde Rumisberg	160	61	600	75	675	846	889	71	29	1955	506	—	4 163.—	14 941.—	0,5	4 150	820
Burgergemeinde Aarberg	106	00	900	—	900	898	898	71	29	1960	421	—	43 548.—	29 258.—	—	3 700	129
Forstverwaltung Büren a. A.:																	
Burgergemeinde Büren a. A.	480	40	3200	300	3 500	3 034	3 254	54	46	1958	—	214	151 401.—	175 503.—	—	22 177	300
Burgergemeinde Arch	163	46	1 100	100	1 200	1 141	1 203	57	43	1956	—	86	80 864.—	16 388.—	—	14 900	—
Burgergemeinde Leuzigen	399	38	3 000	300	3 300	3 022	3 226	61	39	1959	1 897	—	180 000.—	156 566.—	—	21 950	—
Burgergemeinde Meinisberg-Reiben	210	08	800	100	900	1 006	1 087	78	22	1963	101	—	34 946.—	27 755.—	—	5 600	—
Burgergemeinde Biel	1 381	00	7 000	1 000	8 000	6 791	8 630	80	20	1964	1 006	—	113 186.—	34 145.—	—	25 400	—
Burgergemeinde Bözingen	397	03	1 000	150	1 150	1 529	1 749	80	20	1964	642	—	11 208.—	41 692.—	—	19 350	400

Forstverwaltung Seeland:																	
Burgergemeinde Twann	385	00	1 800	300	2 100	2 380	2 678	79	21	1952	38	—	251 855.—	85 505.—	—	19 900	—
Burgergemeinde Tüscherz	119	00	550	50	600	1 009	1 025	73	27	1953	931	—	31 362.—	138 461.—	—	7 700	—
Burgergemeinde Leubringen	167	00	830	90	920	764	824	74	26	1955	—	730	69 319.—	81 264.—	—	500	—
Burgergemeinde Nidau	198	00	800	180	980	691	845	72	28	1955	2 046	—	22 852.—	37 668.—	—	6 000	—
Burgergemeinde Brügg	97	00	650	50	700	943	1 013	83	17	1955	8 166	—	86 691.—	333 483.—	—	11 300	—
Burgergemeinde Orpund	75	00	550	50	600	576	629	72	28	1958	986	—	38 548.—	75 103.—	—	3 400	—
Burgergemeinde Safnern	131	00	800	100	900	1 170	1 232	66	34	1958	5 556	—	112 101.—	167 314.—	—	3 000	—
Burgergemeinde Mett	39	00	230	20	250	306	323	82	18	1958	699	—	26 068.—	37 044.—	—	1 700	—
Burgergemeinde Port	40	00	130	20	150	194	233	67	33	1951	550	—	9 463.—	12 452.—	—	—	—
Burgergemeinde Bellmund	43	00	220	30	250	342	397	60	40	1958	1 706	—	16 806.—	54 434.—	—	700	—
Burgergemeinde Merzligen	34	00	200	20	220	231	266	76	24	1951	395	—	13 907.—	7 518.—	—	—	—
Burgergemeinde Ligerz	108	00	450	70	520	392	479	45	55	1958	405	—	16 241.—	63 714.—	—	6 900	600
Burgergemeinde Erlach	119	00	610	90	700	597	724	52	48	1958	403	—	57 512.—	17 599.—	—	11 100	—
Burgergemeinde Neuenstadt	650	00	2 980	420	3 400	3 200	3 650	84	16	1956 und 1958	809	—	40 732.—	126 820.—	—	12 200	—
Burgergemeinde Lengnau	297	29	1 580	—	1 580	2 143	2 143	—	—	1957	699	—	86 834.—	42 596.—	—	12 900	—
Jura																	
Forstverwaltung der Ajoie:																	
Gemischte Gemeinde Cornol	341	66	2 000	200	2 200	1 727	1 760	78	22	1959/1960	831	—	127 946.—	12 933.—	—	6 100	—
Gemischte Gemeinde Fahy	134	88	650	65	715	651	695	59	41	1952/1953	—	901	48 349.—	27 969.—	—	—	—
Gemischte Gemeinde Frégiécourt	138	48	750	70	820	590	590	84	16	1958/1959	380	—	83 792.—	70 983.—	—	—	—
Gemischte Gemeinde Miécourt	197	26	1 000	100	1 100	1 158	1 166	81	19	1955/1956	826	—	61 854.—	120 638.—	—	—	—
Gemischte Gemeinde Montignez	174	05	820	60	880	746	746	53	47	1958/1959	296	—	10 237.—	3 658.—	—	6 600	—
Gemischte Gemeinde Vendlincourt	289	28	2 050	200	2 250	3 176	3 193	58	42	1959/1960	3 630	—	121 785.—	111 802.—	—	30 000	—
Burgergemeinde Porrentruy	280	74	1 500	100	1 600	1 767	1 767	74	26	1956	—	900	8 594.—	8 277.—	—	2 000	—
Total Kanton	17 513	99	108 095	9 385	117 480	117 158	135 720	—	—	—	99 059	2 921	6 421 817.—	11 430 915.—	12,3	650 055	11 056

III. Summarischer Hauungs- und Kulturnachweis pro 1965/66 für die Gemeinde- und Korporationswaldungen mit Ausnahme der technisch bewirtschafteten Gemeinden

Forstkreise	Bestockte Waldfläche (Summa Waldboden)	Abgabesatz			Nutzung			Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision		Kulturen in Wald- und Neuaufforstungen	Neue Weganlagen
		Hauptnutzung	Zwischennutzung	Summa	Hauptnutzung	Zwischennutzung	Summa	übernutzt	eingespart	Pflanzen	
	ha	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	Stück	m
Oberland											
I. Meiringen	4 286	11 010	700	11 710	10 387	352	10 739	20 410	—	32 160	1 670
II. Interlaken	3 143	8 400	655	9 055	10 547	351	10 898	40 697	—	185 415	668
XX. Unterseen*	3 203	8 450	990	9 440	8 169	182	8 351	1 743	—	46 400	—
III. Frutigen*	2 305	8 221	560	8 781	10 372	119	10 491	5 959	—	5 800	—
IV. Zweisimmen	2 776	10 040	735	10 775	9 385	266	9 651	4 337	—	14 120	—
XIX. Spiez	5 940	17 875	1 095	18 970	18 758	623	19 381	17 820	—	32 200	—
V. Thun	1 465	8 790	785	9 575	11 445	953	12 398	6 139	—	11 850	2 740
	23 118	72 786	5 520	78 306	79 063	2 846	81 909	97 105	—	327 945	5078
Mittelland											
VI. Sumiswald	401	2 185	217	2 402	2 304	91	2 395	910	—	6 050	—
VII. Riggisberg	3 597	20 550	1 225	21 775	28 469	959	29 428	70 579	—	102 250	1 955
VIII. Bern*	761	4 089	180	4 269	4 982	99	5 081	6 095	—	23 740	—
IX. Burgdorf	1 207	7 505	1 182	8 687	10 442	1 597	12 039	17 570	—	107 916	—
X. Langenthal	1 652	11 328	1 561	12 889	11 452	1 304	12 756	5 685	—	68 325	3 250
XI. Aarberg	2 225	15 065	1 175	16 240	18 949	1 476	20 425	10 620	—	93 535	4 226
XII. La Neuveville	3 006	13 495	1 570	15 065	16 787	1 196	17 983	10 530	—	115 925	2 220
	12 849	74 217	7 110	81 327	93 385	6 722	100 107	121 989	—	517 741	11 651
Jura											
XIII. Courtelary	6 737	27 390	2 945	30 335	29 352	1 512	30 864	8 328	—	94 630	—
XIV. Tavannes	3 924	16 060	1 885	17 945	18 424	1 533	19 957	—	352	34 525	—
XV. Moutier	5 086	14 640	2 160	16 800	16 573	900	17 473	8 519	—	16 750	—
XVI. Delémont	5 178	22 775	3 320	26 095	25 532	1 204	26 736	8 450	—	109 530	—
XVII. Laufen	5 070	16 850	2 760	19 610	25 074	2 079	27 153	17 782	—	51 270	7 959
XVIII. Porrentruy	4 026	16 965	1 710	18 675	17 743	593	18 336	4 543	—	134 335	1 756
XXI. Mont Terri	3 367	14 165	1 450	15 615	13 657	833	14 490	—	3 151	70 350	3 282
	33 388	128 845	16 230	145 075	146 355	8 654	155 009	47 622	3 503	511 390	12 997
Total Kanton	69 355	275 848	28 860	304 708	318 803	18 222	337 025	266 716	3 503	1 357 076	29 726

* Inbegriffen die Angaben der Burgergemeinde Därligen (Forstkreis III, Frutigen), der Einwohnergemeinde Brienz (Forstkreis XX, Unterseen) und der Burgerkorporation Uettligen (Forstkreis VIII, Bern), welche nach Stufe 3 bewirtschaftet werden.

B. Bergbau

1. Feste Mineralien

Wie im Jahresbericht 1965 bereits festgestellt, verzichtete die Gesellschaft, die im Kanton Bern nach Uran schürfte, auf ihre Schürfbewilligungen. Nachdem die von der Forstdirektion verlangte Kontrolle des Schürfgebietes durch die Bergwerkkommission durchgeführt worden war, wurde mit Regierungsratsbeschluss das Erlöschen der Schürfbewilligungen festgestellt.

2. Erdöl

Gesuche um Erteilung einer Schürf- oder Erschliessungsbewilligung oder einer Ausbeutungskonzession sind im Berichtsjahr keine eingelangt. Dagegen hat die Forstdirektion zusammen mit der Bergwerkkommission Voranfragen verschiedener in- und ausländischer Erdölgesellschaften geprüft, die sich auf die Voraussetzungen zur Erteilung einer Schürfbewilligung bezogen.

C. Jagd

1. Jagdkommission

Im Berichtsjahr fanden 5 Sitzungen statt, an denen neben der jährlichen Jagdordnung und der Verordnung über die Jagdbannbezirke 1966–1971 hauptsächlich das neue Gesetz über Jagd, Wild- und Vogelschutz beraten wurde. Die Sitzung im August, an der neben dem Forstmeister des Mittellandes und des Kreisoberförsters der Ämter Bern und Konolfingen der Präsident der Naturschutzkommission und eine Delegation des Bernischen Bauernverbandes teilnahm, war mit der Besichtigung von Wildschäden im Walde, Gemeinde Oberthal, und ihrer praktischen Verhütung sowie mit Schäden an Getreidefeldern an der Winterseite, Gemeinde Bowil, verbunden; ferner wurde eine Gross-Buschbaumpflanzung in Grosshöchstetten besucht und die sich bei derartigen Anlagen stellenden Wildschadenfragen behandelt. Da in zunehmendem Masse bei den privaten Waldbesitzern die Arbeitskräfte fehlen, wurde im Einvernehmen mit den staatlichen Forstorganen der Bildung von Equipen zur Vornahme zweckmässiger Wildverhütungsmassnahmen zugestimmt.

2. Regierungsratsbeschlüsse

22. Februar: Genehmigung eines Nachkredites für die Jagdordnung 1965 von Fr. 11 180.95.
25. März: Verordnung über die Jagdbannbezirke des Kantons Bern 1966–1971.
24. Mai: Genehmigung der Jagdordnung 1966.
26. August: Beantwortung der schriftlichen Anfrage Zuber.
30. Dezember: Gemeinsamer Antrag des Regierungsrates und der Kommission über die Abänderung des Jagdgesetzes.
30. Dezember: Die Jagdkommission wird bis 31. Dezember 1970 wiedergewählt.

3. Parlamentarische Eingänge

Am 6. Juni reichte Grossrat Zuber eine schriftliche Anfrage ein über die in der oberländischen Presse erschienenen Artikel, welche sich mit den von der Jagdverwaltung erhobenen Gebühren befasste. Die schriftliche Anfrage ist am 14. Juni beantwortet worden.
Am 15. September reichte Grossrat Binggeli eine Interpellation betreffend den Schutz des Jungwuchses im Walde vor Rehschäden ein. Diese Interpellation ist in der November-Session vor dem Grossen Rat beantwortet worden.
Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Regierungsrates befriedigt.

4. Jagdpatente

Die Zahl der gelösten Jagdpatente hat gegenüber dem Vorjahr um 4,9% (6,8%) zugenommen.

Herbstjagd

Patentart	Jagdkreise Oberland	Mittelland	Jura	Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Gemsen und Murmeltiere....	(463)	(332)	(39)	834	834
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere....	40	401	172	161	774
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere und ohne Septemberjagd	407	752	454	209	1822
	447	1153	626	1204	3430

In den obigen Zahlen sind die Patente an Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern inbegriffen. Im Jahr 1966 waren es 81 (63). In 24 (16) Fällen wurde das Jagdpatent verweigert.
Es wurden 717 (702) Bewilligungen für den Spezialabschuss von Gemswild ausgestellt.
Zum Schutze des Grundeigentums wurde im Jagdkreis Mittelland (mit Ausnahme der Amtsbezirke Aarberg, Biel, Büren, Erlach und Nidau) im offenen Jagdgebiet ein ausserordentlicher Abschuss von Rehen gestattet. Im Rahmen dieses Spezialabschusses erlegten die Jäger 1191 Rehe, die zu Gunsten des Staates verwertet wurden. Aus diesem Erlös wurde überdies der Hegekasse der Sektionen des Jagdkreisverbandes Mittelland für jedes erlegte Tier eine Abschussprämie von Fr. 20.– entrichtet.

Winterjagd

Art der Bewilligung	Jagdkreise Oberland	Mittelland	Jura	Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Haarraubwild	286	433	87	194	1000
Schwimmvögel	2	36	20	5	63
Haarraubwild und Schwimmvögel	7	124	11	69	211
	295	593	118	268	1274

In 8 (18) Fällen wurde die Winterjagdberechtigung verweigert.
Zur Bekämpfung von Schädlingen der Landwirtschaft, der Fischerei und der Kleinvogelwelt wurden, gestützt auf die einschlägigen eidgenössischen und kantonalen Vorschriften, 469 (91) Spezialabschussbewilligungen ausgestellt.

5. Jagdvorschriften

a) Jagdgesetz

Nachdem der Grosse Rat in der September-Session eine grossrätliche Kommission wählte, konnte das neue Gesetz über

Jagd, Wild- und Vogelschutz bereits im November zur 1. Lesung vorgelegt werden. Die 2. Lesung wird für die Februar-Session des nächsten Jahres vorgesehen, so dass voraussichtlich die Volksabstimmung im Frühjahr stattfinden wird.

b) Jagdordnung

Die zulässige Höchstzahl von Tieren, die vom gleichen Jäger in den einzelnen Jagdkreisen erlegt werden dürfen, sind:

Wildart	Jagdkreis Oberland	Jagdkreis Mittelland	Jagdkreis Jura	Für alle 3 Jagdkreise
Gemse (höchstens aber ein Gemsbock) ...	2	2	—	2
Gemse (Spezialabschuss).	(1)	(1)	—	(1)
Murmeltier ...	2	—	—	2
Rehbock	1	1	1	1
Reh ohne Gehörn.....	1	1	1	1
Reh (Spezialabschuss)....	—	(1)	—	(1)
Hase.....	4	6	5	6
Fasanenhahn .	—	1	1	1
Birkhahn	1	1	—	1

Im Sinne eines Hegeabschusses ist die ordentliche Rehjagd wie folgt geordnet:

aa) Es dürfen erlegt werden:
ein Rehbock und ein Reh ohne Gehörn in allen drei Jagdkreisen.

bb) Für den Abschuss von Rehwild ohne Gehörn sind frei:
Rehspiesser, Rehgeiss und Rehkitz.

cc) Kitzböcke, gut entwickelte junge Rehe und Muttertiere sind zu schonen.

dd) In den Amtsbezirken Aarberg, Biel, Büren, Erlach und Nidau ist mit Rücksicht auf die kleine Bestandesdichte der Abschuss von Rehkitzen und Rehgeissen nur den ortsansässigen Jägern gestattet.

Zum Schutze des Grundeigentums ist im Jagdkreis Mittelland (mit Ausnahme der Amtsbezirke Aarberg, Biel, Büren, Erlach und Nidau) im offenen Jagdgebiet ein ausserordentlicher Abschuss von Rehen durchgeführt worden. Der sich aus diesem Spezialabschuss ergebende Wilderlös ist dem staatlichen Wildschaden- und Wildhutfonds zugeführt worden. Der Hegekasse der Sektion des Jagdkreises Mittelland ist für jedes erlegte Tier eine Abschussprämie von Fr. 20.— ausgerichtet worden.
Im Amtsbezirk Nidau sind die örtlichen Beschränkungen bezüglich der Feldjagd teilweise aufgehoben worden.
Die Winterjagd auf Haarraubwild wurde im Jagdkreis Jura nur in den Amtsbezirken Freiberge, Laufen und Münster gestattet.
Mit Rücksicht auf die Abänderung der Bannbezirksgrenze Bödeli wurde die Winterjagd auf Schwimmvögel teilweise in diesem Schutzgebiet gestattet.
Nachdem sich der Fasanenbestand im Amtsbezirk Münster erfreulich entwickelte, ist die Jagd auf diese Wildart ebenfalls geöffnet worden.
Mit Rücksicht auf die rückläufige Bewegung des Rebhuhnbestandes ist im Amtsbezirk Pruntrut der Abschuss verboten worden.
Infolge ständiger Zunahme der Kolkraben im Jura ist auch hier die Jagd gestattet worden.
Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat der Regierungsrat auf dem Verordnungsweg 60 Bannbezirke geschaffen. Als neue Bannbezirke sind zu erwähnen:

Lenkersee	Beroie
Gürbe-Toffen	Gorges de la Foule
Lindental	Montchaibeux
Jegenstorf	La Baroche
	St-Brais

Von den bisherigen Schutzgebieten sind die Grenzen geändert worden bei den Bannbezirken

Eidg. Bannbezirk Faulhorn	Fahy
Bödeli-Interlaken	Etang de la Gruère
Eichholz-Selhofen	

Demgegenüber sind die Bannbezirke

Bannholz Krauchtal	Bläue-Seelein bei Koppigen
Wässermatten Langenthal	Montagne de Saules
Mumenthal	Moron
Aareinsel «Vogelraupfi»	Epauvillers
Aareinsel «Breite»	

aufgehoben worden.

Die Jagd- und Naturschutzkommission hat in vorberatenden Sitzungen diesen Änderungen zugestimmt.

6. Eignungsprüfung für Jäger 1966

Übersicht über die Teilnahme an den Eignungsprüfungen.

	Jagdkreis Mittelland und Oberland[1] Kandidaten	Jagdkreis Jura Kandidaten	Ganzer Kanton Kandidaten
Zur Prüfung angemeldet	195	66	261
Anmeldung zurückgezogen	32	6	38
Prüfung bestanden	121	50	171
Prüfung nicht bestanden	28	4	32
Zur Prüfung nicht erschienen	14	6	20

[1] inkl. deutschsprechende Kandidaten mit Wohnsitz im Jura.

Übersicht über die Teilnahme an den Schiessprüfungen.

	Kandidaten			
	Jagdkreis Oberland	Jagdkreis Mittelland	Jagdkreis Jura	Ganzer Kanton
Zur Prüfung angemeldet.....	55	114	65	234
Anmeldung zurückgezogen ...	9	23	6	38
Prüfung bestanden	41	82	52	175
Prüfung nicht bestanden.....	—	—	1	1
Zur Prüfung nicht erschienen	5	9	6	20

7. Wildhut

Die Rekruten der Kantonspolizei und die Teilnehmer eines staatlichen Försterkurses wurden durch Vorträge und Kurse in die Aufgaben der Jagdpolizei eingeführt.
Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Jagdpolizei ausgeübt von:

	1966	1965
hauptamtlichen Wildhütern	37	37
nebenamtlichen Wildhütern	12	12
freiwilligen Jagdaufsehern	148	167
Fischereiaufsehern	13	12

Die Ausgaben für die Wildhut im offenen Gebiet und in den Bannbezirken betrugen Fr. 694637.55 (Fr. 660166.85). Daran leistete der Bund einen Beitrag von Fr. 52814.65 (Fr. 51199.30).

8. Jagddelikte

Der Forstdirektion meldete man 286 (397) Jagddelikte mit einer Bussensumme von Fr. 21668.– (Fr. 30192.–). Als Wertersatz für widerrechtlich erlegtes Wild wurden bezahlt: Fr. 3665.90 (Fr. 7023.85). Zur Behandlung kam 1 (2) Begnadigungsgesuch.

9. Wildschaden

Die Ansätze für den mittleren Erntewert für Gras-, Getreide- und Gemüseschäden sowie Schäden auf Alpweiden und Mähdern stammen von der Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft in Zürich, welche dieselben vom Schätzungsamt des Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg übernommen hat, soweit es sich um Flurschäden handelt.
Von 1034 (1106) eingereichten Schadenersatzgesuchen wurden 994 (1060) berücksichtigt, was nach den amtlichen Schatzungen einen Betrag von Fr. 71351.– (Fr. 78016.–) ergab. Zudem wurden Beiträge von Fr. 11243.75 (Fr. 7581.75) für Wildschadenverhütungsmittel ausgerichtet.
An die Schäden in den eidgenössischen Hochgebirgsbannbezirken von Fr. 2577.– (Fr. 3745.–) leistete der Bund einen Beitrag von Fr. 1288.50 (Fr. 1872.50).
In den kantonalen Bannbezirken Gurten und Könizberg wurden 8 (9) Gesuche berücksichtigt, wofür der Verein für Wildschutz am Gurten und Könizberg aufkam.
Im Rahmen der Weiterbildung der Wildhüter wurde auf dem Gurten ein Instruktionskurs über das Abschätzen von Getreideschäden durchgeführt, wobei mögliche Ursachen, wie Hagelschäden, Getreidekrankheiten, Auswintern, Düngungsfehler, Windfall, Wildschäden usw. erkannt und berücksichtigt werden mussten. Speziell waren Rehschäden (Einstände, Wechsel, Hexenringe und Frassschäden) zu beurteilen. Als technischer Leiter dieses Kurses konnte ing. agr. Schleiniger der agrikulturchemischen Anstalt Liebefeld gewonnen werden. Als Vertreter des bernischen Bauernverbandes nahm Grossrat B. Wüthrich, Langnau (Mitglied der Jagdkommission), an diesem Instruktionskurs teil. Ziel solcher Kurse ist die Vereinheitlichung in der Beurteilung bzw. Abschatzung von Getreideschäden. Es ist vorgesehen, die Wertansätze für Getreide, Grasschäden im Oberland, Wald- und Obstbäume und Tierschäden, verursacht durch Raubvögel, angemessen zu erhöhen.

10. Statistik des erlegten Wildes

A. Haarwild

	1966 Herbstjagd	Winterjagd	1965 Herbstjagd	Winterjagd
Gemsen	1 911		1 872	
Murmeltiere	431		457	
Rehböcke	2 932		2 291	
Rehe ohne Gehörn	2 750		3 298	
Hasen	7 091		7 517	
Füchse	2 653	1 027	2 271	1 604
Dachse	317	16	300	124
Marder	86	94	49	308
Iltisse	10	5	1	8
Anderes Haarwild	1 469	345	1 187	481
Total Haarwild	19 650	1 487	19 243	2 525

B. Flugwild

	1966 Herbstjagd	Winterjagd	1965 Herbstjagd	Winterjagd
Birkhahn	27		27	
Rebhuhn	326		361	
Fasanen	467		613	
Wachteln	178		103	
Bekassinen	46		47	
Schnepfen	165		149	
Wildenten	4 423	25	3 750	1 497
Wildtauben	3 169		3 225	
Krähen, Elstern, Häher und Kolkraben	7 058	1 465	5 105	2 888
Anderes Flugwild	1 558	20	1 146	338
Total Flugwild	17 417	1 510	14 526	4 723

11. Andere Abgänge von Wild

	Verwertbar	Nicht verwertbar
Hirsche	2	—
Steinwild	—	46
Gemsen	74	1201
Murmeltiere	7	926
Rehe	1480	2741
Hasen	180	491
Füchse	95	891
Dachse	19	263
Marder	4	108
Iltisse	—	11
Wiesel	—	30
Katzen	—	767
Hunde	—	61
Wildschweine	3	2
Wildtauben	—	68
Wildenten	3	22
Fasanen	11	88
Schwäne	6	26
Habichte und Sperber	—	7
Eichelhäher	—	567
Krähen	—	2900
Elstern	—	1023
Fischreiher	—	13
Andere Schwimmvögel	—	301
Anderes Flugwild	—	103

Die Todesursache ist zur Hauptsache zurückzuführen auf äussere Einflüsse, wie Lawinen, Steinschlag, durch Mähmaschinen, Zusammenstösse mit Motorfahrzeugen und der Eisenbahn sowie auf verschiedene Krankheiten und Schussverletzungen und Opfer von wildernden Hunden. In vielen Fällen liess sich die Todesursache nicht mehr ermitteln, da das verendete Wild bereits zu stark verwest war.
Es wird noch auf Abschnitt 15, Wildkrankheiten, verwiesen.

12. Wildaussetzungen

Jahr	Steinwild	Gemswild	Rehe	Murmeltiere	Wildkatzen	Hasen			Fasane			Rebhühner	Enten
						Jura	Mittelland Oberland	Total	Jura	Mittelland Oberland	Total		
1965	7	6	—	—	—	—	6	6	301	510	811	27	103
1966	7	1	3	2	4	7	15	22	399	857	1256	3	119

Aus der Produktion der kantonalen Wildzuchtanstalt Eichholz/Wabern wurden 15 Junghasen im kantonalen Bannbezirk Lindental ausgesetzt. Zudem wurden in den Amtsbezirken Delsberg und Moutier 7 Junghasen der freien Wildbahn übergeben, die aus dem Hasenpark in Courtételle des Jägervereins Delsberg stammen.
Die Jungfasanen sind in Gebieten, die den Lebensbedingungen dieser Vögel weitgehend gerecht werden, ausgesetzt worden.

Das im eidgenössischen Bannbezirk Augstmatthorn eingefangene Steinwild wurde am Oldenhorn im Amtsbezirk Saanen ausgesetzt.
Die 2 Murmeltiere wurden zur Gründung einer Murmeltierkolonie im kantonalen Jagdbannbezirk und Naturschutzgebiet Combe Grède und die aus dem Tierpark Dählhölzli, Bern, stammenden 4 Wildkatzen im Augstmatthorngebiet in der Gemeinde Niederried der freien Wildbahn übergeben.

13. Bestände der wichtigsten Wildarten

Tierart	Männlich 1966	Männlich 1965	Weiblich 1966	Weiblich 1965	Total 1966	Total 1965			Bestandesdichte auf 100 ha produktives Gebiet 1966	1965
Steinwild	338	325	357	344	695	669				
Gemswild	3 815	3 799	6 612	6 629	10 427	10 428				
Murmeltiere					4 778	5 000				
Rehwild	5 810	6 035	9 641	9 929	15 451	15 964	ganzer Kanton		2,8	2,8
	1 339	1 254	2 201	2 176	3 540	3 430	Oberland	offenes Jagdgebiet	2,4	2,3
	2 939	3 208	5 180	5 335	8 119	8 543	Mittelland	offenes Jagdgebiet	3,7	3,8
	745	803	1 188	1 333	1 933	2 136	Jura	offenes Jagdgebiet	1,4	1,6

14. Vorträge durch Wildhüter

Nach dem Dienstreglement sind die hauptamtlichen Wildhüter verpflichtet, jährlich mindestens vier Vorträge in den Schulen ihres Aufsichtskreises zu halten. Dabei werden folgende Grundgedanken behandelt!

a) Verhütungsmassnahmen gegen Wildschaden
b) Wild- und Vogelkunde und Wildschutz
c) Pflanzenkunde und Pflanzenschutz
d) Gewässerschutz
e) Geschützte Naturdenkmäler
f) Allgemeiner Naturschutz

Die Wildhüter erfüllen diese Aufgabe mit Geschick und gutem Erfolg. Das Jagdinspektorat stellt ihnen Lichtbilder und Filme zur Verfügung. Viele Wildhüter haben sich eine eigene Lichtbilder-Sammlung angelegt und auch auf ihre Kosten Filmaufnahmen gemacht. Die Lehrerschaft und besonders auch die Schüler begrüssen diese Tätigkeit der Wildhüter und begegnen ihr mit grosser Aufmerksamkeit.
Durch praktische Massnahmen zeigen die Wildhüter den Schulklassen, wie im Walde und im Kulturland der Wildschaden verhütet werden kann. An vielen Orten beteiligen sich Schüler der oberen Klassen unter Anleitung der Wildhüter aktiv an den Rehkitz-Rettungsaktionen und der Wildfütterung im Winter.
Die Vorträge und die praktischen Massnahmen tragen sehr zum allgemeinen Verständnis für die freilebende Tierwelt und ihren Schutz bei.

15. Wildkrankheiten

Statistische Angaben über die im Jahr 1966 an der Abteilung für Wildkrankheiten des Veterinär-bakteriologischen Institutes der Universität Bern untersuchten, aus dem Kantonsgebiet stammenden Wildtiere:

	1966	1965
Hirsche	—	2
Rehe	52	47
Gemsen	12	16
Steinwild	2	2
Hasen	30	26
Murmeltiere	1	1
Füchse	13	4
Dachse	3	3
Marder	3	2
Wiesel	1	1
Igel	3	—
Siebenschläfer	1	—
Eichhörnchen	3	—
Vögel	30	25
Total der untersuchten Tierkadaver und Organe	161	129

Todesursachen:

Einfache: Hirsche — (2), Rehe 19 (10), Gemsen 1 (1), Hasen 11 (5), Murmeltiere — (1), Füchse 4 (3), Dachse 1 (1), Marder 1 (—), Wiesel — (1), Siebenschläfer 1 (—), Eichhörnchen 2 (—), Vögel 19 (19).

Mehrfache: Rehe 32 (32), Gemsen 11 (15), Steinwild 1 (2), Hasen 20 (19), Murmeltiere 1 (—), Füchse 8 (1), Dachse 3 (2), Marder 2 (2), Wiesel 1 (—), Igel 3 (—), Eichhörnchen 1 (—), Vögel 7 (6).

Unabgeklärt: Rehe 3 (5), Hasen — (2), Vögel 3 (—).

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Jahr 1965. (—) bedeutet, dass 1965 kein solches Tier untersucht wurde.

Hauptkrankheitsursachen:

Hirsche:

	1966	1965
Lungenwürmer	—	1
Magen-Darm-Parasiten	—	1
Cl. septicum	—	1

Rehe:

Lungenwürmer	25	25
Magen-Darm-Parasiten	24	23
Aussenparasiten	3	10
Kokzidiose	2	4
Leberegel	5	12
Pasteurella multocida	—	1
Pseudotuberkulose	—	2
Staphylokokkensepsis	1	1
Mykosen	—	2
B. pyogenes Infektion	7	6
B. coli Infektionen	1	7
Unfälle	10	4
Primärer Herztod	3	4
Diverses	14	—
Clostridium septicum	4	—
Gehirnhautentzündung	—	2
Nicht abgeklärte Fälle	2	—

Gemsen:

Lungenwürmer	11	15
Magen-Darm-Parasiten	10	12
Aussenparasiten	2	3
Kokzidiose	1	2
Leberegel	2	3
Blindheit	—	6
Papillomatose	—	1
B. pyogenes Infektion	—	2
B. coli Infektionen	—	2
Diverses	1	—

Steinwild:

Lungenwürmer	1	2
Magen-Darm-Parasiten	1	1
Aussenparasiten	—	1
Kokzidiose	—	1
Leberegel	—	1
Unfälle	1	—
Primärer Herztod	—	1

Hasen:

Lungenwürmer	6	6
Magen-Darm-Parasiten	3	14
Aussenparasiten	1	—
Kokzidiose	15	19
Leberegel	8	12
Hasenseuche	1	4
Pseudotuberkulose	6	2
Staphylokokkensepsis	6	6
Brucellose	4	2
Lymphomatose	1	—
B. coli Infektionen	1	3
Unfälle	3	3
Primärer Herztod	3	—
Diverses	5	—
Vergiftung	1	—

Murmeltiere:

	1966	1965
Magen-Darm-Parasiten	1	—
Unfälle	1	1

Füchse:

Lungenwürmer	3	—
Magen-Darm-Parasiten	8	3
Starker Aussenparasitenbefall	3	1
Unfälle	3	2
Diverses	5	—

Dachse

Lungenwürmer	1	1
Magen-Darm-Parasiten	2	2
Past. multocida	—	1
Starker Aussenparasitenbefall	1	2
Unfälle	1	1

Marder:

Lungenwürmer	2	1
Magen-Darm-Parasiten	1	1
Trichinen	1	1
Nicht abgeklärte Fälle	—	1
Starker Aussenparasitenbefall	1	1
Kokzidiose	—	1
Staph. sept.	1	—
Unfälle	1	—

Wiesel:

Lungenwürmer	—	1
Magen-Darm-Parasiten	1	—
Staph. sept.	1	—

Igel:

Lungenwürmer	1	—
Magen-Darm-Parasiten	3	—
Primäre Herzschwäche	1	—
Starker Aussenparasitenbefall	2	—

Siebenschläfer:

Magen-Darm-Parasiten	1	—

Eichhörnchen:

Kokzidiose	3	—
Unfälle	1	—

Vögel:

Magen-Darm-Parasiten	7	20
Luftröhrenwürmer	1	—
Taubenpocken	2	—
Mykose	1	—
Salmonellen	—	1
Vergiftungen	6	2
Primäre Herzschwäche	2	1
Aussenparasiten	2	2
Kokzidiose	6	2
E. coli	—	8
Unfälle	2	1
Nicht abgeklärte Fälle	3	3
Diverses	6	—

D. Fischerei

1. Regierungsratsbeschlüsse

28. Januar: Schreiben an das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement betreffend Förderungsmassnahmen für die Berufsfischerei.
28. Januar: Kredit für Unterhalt der Sömmerlingsanlage St-Ursanne.
28. Januar: Kauf eines Bootes für Fischereiaufsicht auf dem Wohlensee.
1. April: Pacht des privaten Fischereirechtes an der Trame und der Fischzuchtanlage in Saules.
2. September: Kauf eines Motormähers für die Sömmerlingsanlage in Bonfol.
2. September: Kredit für Instandstellung defekter Schleusen in der Fischzuchtanlage Bollement.
27. September: Ausrichtung einer Subvention an die Erstellungskosten der Fischzuchtanlage des Fischereivereins an der Allaine.
27. September: Schaffung einer Fischereiaufseher-Stelle im Aufsichtskreis IV.
18. Oktober: Erstellung eines Schlamm-Absetzbeckens in der Fischzuchtanlage La Heutte.
15. November: Einbau eines Benzinmotors in der Fischzuchtanstalt Ligerz zum Antrieb der Pumpen bei Stromunterbrüchen.
15. November: Einrichtung einer Heizung in der Fischzuchtanstalt Ligerz.
6. Dezember: Kauf einer transportablen Pumpe für das Abfischen von Zuchtteichen.
30. Dezember: Wahl der Fischereikommission.
30. Dezember: Kredit für Büromaterial.

2. Parlamentarische Eingänge

Schriftliche Anfrage vom 9. November von Grossrat Stauffer (Büren) betreffend Zusammenarbeit in der Verwaltung zur Wahrung der Interessen der Fischerei bei Bachverbauungen, Bachumleitungen und Bachdurchquerungen mit Rohr- und Kabelleitungen.
Schriftliche Anfrage vom 22. November von Grossrat Dr. Ständer über das Problem einer allfälligen Verlegung der Fisch- und Wildzuchtanstalt Eichholz. Die Beantwortung fällt nicht mehr ins Berichtsjahr.

3. Fischereikommission

Im Berichtsjahre wurden zwei Sitzungen abgehalten. Eine erste Sitzung in Bern war verschiedenen technischen Fragen des Fischfanges sowie dem Problem des Ankaufes des Fischereirechtes an der Trame und der Fischzuchtanlage in Saules gewidmet. Anlässlich einer auswärtigen Sitzung wurden Fischzuchtanlagen im Eichholz, in Faulensee und in Kandersteg besichtigt und über den Kauf eines Grundstückes zur Erweiterung der Teichanlagen in Kandersteg verhandelt.
Ausserdem gelangten Gesuche von Fischereivereinen um Beiträge an die Erstellungskosten von Sömmerlingsanlagen zur Behandlung.

4. Angelfischerpatente

Die Zahl der Patentinhaber nimmt von Jahr zu Jahr stetig zu. Die erteilten Bewilligungen verteilten sich wie folgt auf die verschiedenen Kategorien:

Gültigkeitsdauer des Patentes:

	1 Jahr	30 Tage	7 Tage	1 Tag
Für Kantonsansässige	18 301 (17 845)	33 (17)	19 (10)	148 (73)
Für nicht im Kanton Bern Ansässige	2 583 (2 371)	237 (234)	376 (371)	1 168 (1 000)
Für Jugendliche vom 10. bis zum 12. Altersjahr	778 (798)	24 (15)	36 (15)	19 (13)
Für Jugendliche vom 12. bis zum 16. Altersjahr	3 126 (3 096)	57 (75)	67 (54)	52 (46)
Total	24 788 (24 110)	351 (341)	498 (450)	1 387 (1 132)

Insgesamt wurden somit 27024 (26033) Angelfischerpatente verkauft. Die Totaleinnahmen aus diesem Verkauf betrugen Fr. 749207.– (Fr. 720411.50). In diesem Betrag sind die Gebühren für die Beilagen (Fischereikarte, Fischereiordnung und Patenthülle) inbegriffen.

5. Pachtgewässer

Im Berichtsjahre waren 263 (268) staatliche Fischgewässer verpachtet. Die Einnahmen aus den Fischereipachten betrugen Fr. 21999.– (Fr. 21424.–). In diesem Betrag sind die Abgaben an den Staat für die durch das Fischereiinspektorat ausgeführten Pflichteinsätze inbegriffen.

6. Berufsfischer- und Reusenpatente

Es gelangten folgende Berufsfischer- und Reusenpatente zur Abgabe:

	1966	1965	1964
Brienzersee (Berufsfischerpatente)	5	5	5
Thunersee (Berufsfischerpatente)	10	10	10
Bielersee (Berufsfischerpatente)	14	16	17
Bielersee (Reusenpatente)	32	33	31
Grenzgewässer Bern/Solothurn (Reusenpatente)	13	14	14
Nidau–Büren-Kanal (Reusenpatente)	8	5	7
Brienzersee (Reusenpatente)	1	3	—

Die Gesamteinnahmen aus den Netzpatenten für die 3 Seen betrugen Fr. 6844.– (Fr. 6516.–). Aus dem Verkauf von Reusenpatenten ergab sich ein Erlös von Fr. 1107.– (Fr. 1127.50).

7. Köderfischfang-Bewilligungen

Es wurden 805 (776) Köderfischfang-Bewilligungen erteilt. Die Gebühren betrugen Fr. 4830.– (Fr. 4656.–).

8. Laichfischfang-Bewilligungen

Insgesamt wurden 116 (129) Laichfischfang-Bewilligungen abgegeben. Der Erlös betrug Fr. 2605.– (Fr. 2820.–).

9. Fischereivorschriften

Da die Gültigkeitsdauer der Fischereiordnung erst Ende 1967 abläuft, blieben die zur Anwendung gelangenden gesetzlichen Bestimmungen über die Ausübung der Fischerei unverändert. Ein französisches Gericht hatte im Laufe des Jahres 1965 die Vereinbarung vom 4. Dezember 1957 zwischen den Fischereibehörden der Schweiz und Frankreichs über die Fischerei im Grenzgewässer des Doubs als nicht anwendbar erklärt,

weil sie in Frankreich angeblich nicht formgerecht publiziert worden war. Im Berichtsjahre hat dann Frankreich ohne Berücksichtigung des Vertragspartners eine Verordnung erlassen, die verschiedene Bestimmungen des Abkommens nicht mehr enthält und in verschiedenen Punkten im Widerspruch zum Abkommen steht. Dieses Vorgehen hat zu einem unhaltbaren Zustande der Fischerei am Doubs geführt und hat in den Fischereikreisen zu Recht eine beträchtliche Verärgerung ausgelöst. Es sind Bestrebungen im Gange, am Doubs wieder Ordnung zu schaffen.

10. Fischereipolizei

Ausser den Organen der Kantonspolizei übte folgendes Aufsichtspersonal die Fischereiaufsicht aus:

12 (11) vollamtliche Fischereiaufseher
3 (3) hauptamtliche Fischereiaufseher
11 (11) nebenamtliche Fischereiaufseher
100 (100) freiwillige Fischereiaufseher
36 (36) Wildhüter

Die Kategorie Fischereiaufseher-Gehilfen wurde aufgehoben und ersetzt durch die Kategorie der Fischereiaufseher III. Die neugeschaffene Stelle eines Fischereiaufsehers III im Aufsichtskreis IX wurde mit Herrn Jean-Pierre Bouvier, St-Ursanne, besetzt.

11. Ausbildung des Personals des Fischereiinspektorates und der Rekruten der Kantonspolizei

Vom 19. bis 21. Oktober fand im Kanton Graubünden der vom Eidgenössischen Amt für Gewässerschutz organisierte Fortbildungskurs für Fischereiaufseher statt. An diesem Kurs, welcher den fischereilichen Problemen bei der Erstellung von Kraftwerken und bei der Verbauung von Gewässern gewidmet war, beteiligten sich der Fischereiinspektor und 18 Fischereiaufseher.
Anlässlich eines am 28. Januar durchgeführten Rapportes behandelte der Fischereiinspektor mit dem Aufsichtspersonal verschiedene fischereitechnische Probleme und Personalfragen.
Traditionsgemäss wurden die Rekruten der Kantonspolizei in einem 16stündigen Kurs in die Aufgaben der Fischereiaufsicht eingeführt. Anschliessend an den Kurs besichtigten sie die staatliche Fischzuchtanstalt Eichholz und erhielten dort Einblick in die fischzüchterischen Arbeitsmethoden.

12. Uferbegehungsrecht der Fischer

Gemäss Artikel 15 des Gesetzes vom 4. Dezember 1960 über die Fischerei dürfen Grundeigentümer an öffentlichen Gewässern nur mit Bewilligung der Forstdirektion neue bauliche Veränderungen oder Umzäunungen, welche die Begehung des Ufers beeinträchtigen, vornehmen oder Zutrittsverbote erlassen. Im Berichtsjahre gelangten 6 (4) entsprechende Gesuche zur Beurteilung. Die Erteilung der verlangten Bewilligungen wurde entweder abgelehnt, oder es wurde eine Zurücksetzung der Abschrankungen oder die Erstellung eines begehbaren Blockwurfes ausserhalb der Abschrankung vorgeschrieben, womit die Begehungsmöglichkeit in allen Fällen erhalten blieb.

13. Fischereidelikte

Dem Fischereiinspektorat wurden, gestützt auf die Meldevorschriften, 398 (436) Fischereidelikte und Übertretungen der Vorschriften über den Schutz der Gewässer gegen Verunreinigung mit einer Bussensumme von Fr. 19522.– (Fr. 21623.–) gemeldet. Es gelangte 1 (1) Begnadigungsgesuch zur Behandlung.

14. Wasserbauten

Dem Fischereiinspektorat wurden 34 (29) Projekte für Gewässerkorrektionen oder für das Verlegen von Gewässern in Röhren zur Stellungnahme unterbreitet. Bei einer Anzahl von Projekten konnten vermehrte Massnahmen zum Schutze der Fischbestände durchgesetzt werden.

15. Gewässerverunreinigungen und Fischsterben

Die Zahl der dem Fischereiinspektorat gemeldeten Fischsterben ist gegenüber dem Vorjahre leider beträchtlich angestiegen. Die Zunahme fällt ausschliesslich industriellen und gewerblichen Betrieben zur Last, wo entweder die notwendigen Anlagen zur Unschädlichmachung von Giftstoffen vor der Einleitung in Gewässer fehlten oder wo fahrlässig oder sogar vorsätzlich, unter Umgehung der Betriebsvorschriften, gifthaltige Abgänge in Kanalisationen gegossen wurden. Hier würde zweifellos eine härtere Bestrafung der Fehlbaren vorbeugend wirken.
In 28 (16) der gemeldeten 34 (20) Fälle konnte die Ursache des Fischsterbens ermittelt werden, wobei aber in 6 Fällen mit festgestellter Ursache der Urheber unbekannt blieb. Bei vier dieser Vergiftungen, bei denen die Ursache festgestellt werden konnte, waren cyanhaltige Produkte durch Sammelkanalisationen in Fischgewässer eingeflossen.

Es wurden folgende Ursachen der Fischsterben ermittelt:

Ursache des Fischsterbens	Anzahl der Fälle		
	1966	1965	1964
Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben	18	6	7
Einfliessen von Jauche	4	5	17
Benzin und Öl	2	1	—
Abwasser aus Gemeindekanalisationen	1	—	5
Pflanzenspritzmittel	1	1	—
Siloabwasser	1	—	—
Zementwasser	1	—	—
Reinigungs- und Desinfektionsmittel	—	1	3
Abwasser aus Kehrichtdeponien	—	2	3
Ablassen verschlammter Stauhaltungen	—	—	2
Sauerstoffschwund infolge übermässiger Belastung der Gewässer mit organischen fäulnisfähigen Stoffen	—	—	1
Ursache unbekannt	6	4	16
Total	34	20	54

Die Schadenersatzleistungen für Vergiftungen und sonstige Beeinträchtigungen staatlicher Fischgewässer betrugen Franken 57653.90 (Fr. 12038.70).

16. Staatliche Fischzuchtanstalten

In den Fischzuchtanlagen in Bonfol, Bollement und St-Ursanne wurden die Ausbauarbeiten zur Verbesserung der Produktionsmöglichkeiten fortgesetzt. Zur Sicherstellung der Wasserversorgung bei Stromunterbrüchen gelangte in der Fischzuchtanstalt Ligerz ein Benzinmotor für den Antrieb der Pumpen zum Einbau.

In den staatlichen Fischzuchtanstalten wurden folgende Erträge erzielt:

a) Brutanstalten

	1966	1965
Faulensee		
Bach- und Flussforellen	452 000	667 000
Seeforellen	42 400	14 900
Kanadische Seeforellen	44 800	57 400
Regenbogenforellen	93 600	131 300
Felchen	10 550 000	800 000
Hechte	—	20 000
Sangernboden		
Bachforellen	43 000	61 600
Eichholz		
Bach- und Flussforellen	1 086 000	1 342 200
Äschen	370 000	288 000
Hechte	72 000	253 000
Ligerz		
Bach- und Flussforellen	1 086 000	1 340 000
Seeforellen	58 000	37 900
Felchen	6 776 000	29 242 000
Hechte	1 700 000	1 692 000
Gesamte Brutfischproduktion in staatlichen Fischzuchtanlagen	22 373 800	35 947 400

b) Ertrag der Sömmerlingsanlagen

Saanen		
Bachforellen	20 812	17 248
Faulensee (Vorsömmerlinge)		
Seeforellen	—	5 000
Kanadische Seeforellen	41 700	46 500
Regenbogenforellen	47 500	47 000
Äschen	52 200	97 000
Felchen	80 000	47 000
Hechte	87 000	2 325
Eichholz		
Bach- und Flussforellen	183 950	80 907
Äschen	15 000	—
Hechte	5 582	430
Hechte (Vorsömmerlinge)	—	10 500
Ligerz (Vorsömmerlinge)		
Seeforellen	16 230	—
Regenbogenforellen	—	8 125
Äschen	112 000	127 640
Äschen (Sömmerlinge)	16 735	—
Felchen	137 250	—
Hechte	190 000	328 000
La Heutte		
Bachforellen	33 484	29 371
Rondchâtel		
Flussforellen	8 468	7 450
Saules		
Bachforellen	3 242	3 500
St-Ursanne		
Bachforellen	12 273	19 421
Bonfol/Vendlincourt		
Hechte	120 905	74 540
Aufzucht von Bachforellen in 19 (18) Naturbächen mit Hilfe des Elektrofanggerätes	109 211	81 866
Gesamte Vorsömmerlings- und Sömmerlingsproduktion in staatlichen Fischzuchtanlagen	1 293 542	1 033 823

17. Jungfischeinsätze

Ausser den von einheimischen Laichfischen gewonnenen Besatzfischen konnten wiederum kanadische Seeforellen und Hechte in bernische Gewässer eingesetzt werden, die durch Vermittlung des Eidgenössischen Amtes für Gewässerschutz aus den Vereinigten Staaten von Amerika und aus Frankreich eingeführt worden waren.

Wie im Vorjahre wurde ein Teil der Sömmerlinge der kanadischen Seeforelle und neuerdings auch der Regenbogenforelle zu Jährlingen aufgezogen und in verschiedenen Bergseen eingesetzt. Diese Jährlinge sind unter den Sömmerlingseinsätzen aufgeführt.

In die bernischen Fischgewässer gelangten folgende Besatzfische zum Einsatz:

I. Öffentliche Gewässer

a) Durch das Fischereiinspektorat

	1966	1965
Brutfischchen		
Forellen	784 000	1 527 000
Äschen	—	14 000
Felchen	16 956 000	29 686 000
Hechte	532 000	463 000 000
Vorsömmerlinge		
Forellen	45 400	52 000
Seesaiblinge	20 000	18 000
Äschen	164 200	224 640
Felchen	217 250	47 000
Hechte	257 000	316 625
Sömmerlinge und Jährlinge		
Forellen	486 961	355 216
Äschen	31 735	—
Hechte	134 700	67 137
Aale	12 600	—

b) Durch Fischereivereine und Privatpersonen

Brutfischchen		
Forellen	665 000	803 760
Äschen	216 000	130 000
Felchen	4 998 000	2 430 000
Hechte	1 045 000	1 100 000
Sömmerlinge		
Forellen	256 271	188 652
Hechte	710	1 056

II. Staatliche Pachtgewässer

Forellenbrutfischchen	138 860	143 500
Forellenvorsömmerlinge	—	1 100
Forellensömmerlinge	43 616	33 647
Hechtsömmerlinge	1 000	1 000

III. Privatgewässer

Forellenbrutfischchen	775 090	576 440
Forellenvorsömmerlinge	—	1 000
Forellensömmerlinge	8 805	21 673
Hechtbrutfischchen	28 000	221 000
Hechtvorsömmerlinge	20 000	25 000
Hechtsömmerlinge	845	1 000

Insgesamt wurden im Berichtsjahre in die bernischen Fischgewässer 26137950 (37094700) Brutfischchen und 1701093 (1354746) Vorsömmerlinge, Sömmerlinge und Jährlinge eingesetzt.

18. Subventionen

An Fischereivereine und Private wurden als Subventionen für den Einsatz von Besatzfischen Fr.58943.60 (Fr.54113.65) durch den Kanton und Fr.10630.– (Fr.10 075.–) durch den Bund ausgerichtet. Das Fischereiinspektorat erhielt für die von ihm eingesetzten Besatzfische eine Bundessubvention von Fr.27055.– (Fr.27235.–).

An die Errichtung von Fischzuchtanlagen durch Vereine zur Aufzucht von Besatzfischen für öffentliche Gewässer wurde ein Beitrag von Fr.2500.– (—) gewährt.

19. Fangerträge der Berufsfischerei

a) Brienzersee

Im Vorjahre waren Erhebungen über die Auswirkung verschiedener Maschenweiten beim Brienzligfang eingeleitet worden, mit dem Ziel, die Befischungsmassnahmen so anzuordnen, dass beim Brienzligfang keine jungen Grossfelchen mitgefangen werden. Es war beabsichtigt, die Erhebungen im Berichtsjahre fortzuführen. Es musste jedoch davon abgesehen werden, weil der Ertrag an Grossfelchen so gross war, dass die Fischer auf die Verwendung von Brienzlignetzen während der Hauptfangsaison zu verzichten wünschten. Der Gesamtertrag des Sees war der höchste seit Einführung der Fangstatistik im Jahre 1931 und überstieg das zweithöchste Ergebnis um 14 Tonnen. Dagegen war der Brienzligertrag bei weitem der niedrigste, der seit 1931 erzielt wurde.

b) Thunersee

Der Felchenertrag in diesem See war sehr gross, wogegen der Hechtfang weniger ergiebig war als im Vorjahr. Es wurde der dritthöchste Gesamtertrag seit Einführung der Fangstatistik verzeichnet.

c) Bielersee

Gegenüber dem Vorjahr mit einem starken Ertragsrückgang, namentlich bei den Felchen, war eine erfreuliche Besserung zu verzeichnen. Der Felchenertrag war beinahe wieder dreimal so gross. Über die klimatischen Einflüsse auf die Felchennährtiere und auf das Fortkommen der Felchenbrütlinge wurde bereits im Jahresbericht 1965 berichtet. Es liegen hierüber nun so viele Erfahrungen vor, dass Prognosen für gute und schlechte Felchenerträge im Bielersee drei Jahre zum voraus mit ziemlicher Sicherheit gestellt werden können.

In den drei Seen wurden folgende Fangerträge erzielt:

	1966		1965	
	Total kg	Ertrag je ha in kg	Total kg	Ertrag je ha in kg
Brienzersee	41 436	14,2	15 160	5,2
Thunersee	90 881	19,0	82 155	17,2
Bielersee	77 215	18,9	63 408	15,5
Gesamter Ertrag der Berufsfischerei	209 532	17,8	160 723	13,6

Am Gesamtertrag waren die einzelnen Fischarten in Prozenten wie folgt beteiligt:

	Felchen	Seeforelle	Saibling	Hecht	Barsch	Übrige Fischarten
Brienzersee	98,6 (94,8)	0,3 (1,6)	0 (0,2)	0,7 (2,6)	0 (0,1)	0,4 (0,7)
Thunersee	96,8 (96,5)	0,3 (0,3)	0,2 (0,1)	0,4 (0,9)	1,8 (1,3)	0,5 (0,9)
Bielersee	54,8 (24,2)	0,9 (0,2)	0 (0)	6,0 (8,3)	1,6 (15,9)	36,7 (50,9)

Während der Frühjahrsschonzeit erteilte die Forstdirektion mit Bewilligung des Eidgenössischen Departementes des Innern Spezialbewilligungen für die Grundnetzfischerei auf Brienzlig und Schwebfelchen im Brienzersee sowie auf Felchen, Brachsmen und Rotaugen im Bielersee.

20. Fangerträge der Sportfischerei

Am Eröffnungstage der Forellenfischerei und am 7. Mai (in der Hasliaare am 2. April) registrierten die staatlichen Fischereiaufseher und eine Anzahl Kantonspolizisten und freiwillige Fischereiaufseher die von jedem einzelnen kontrollierten Fischer erzielten Edelfisch-Erträge. Mit dieser Kontrolle wird seit einigen Jahren mangels einer amtlichen Fangstatistik versucht, einen gewissen Einblick in die Ertragsverhältnisse zu Beginn der Forellenfangsaison zu erhalten. Die Kontrollen ergaben folgendes Resultat:

Gewässer	Anzahl Kontrollorgane	Anzahl kontrollierte Fischer	Zahl der gefangenen Edelfische	Zahl der Fischer, die im Zeitpunkt der Kontrolle 8 Edelfische gefangen hatten
Hasliaare	1	48	42	—
Aare bei Interlaken	3	48	18	—
Aare Thun–Bern	5	332	347	1
Aare Niederried–Hagneck	1	26	32	—
Aare Nidau–Büren-Kanal	2	85	30	—
Aare im Oberaargau	10	360	253	1
Allaine	2	79	101	—
Birs	4	241	405	2
Doubs	5	155	111	1
Emme	12	302	341	4
Gürbe	4	116	163	—
Ilfis	3	26	50	—
Kander	2	23	22	—
Kleine Simme	1	2	—	—
Lombach	1	2	—	—
Lütschinen	2	30	21	—
Saane (Amtsbezirk Saanen)	2	8	5	—
Schüss	3	186	211	—
Simme	2	44	55	—
Sorne	1	40	51	—
Total	66	2153	2258	9

Auf die kontrollierten Fischer entfiel ein mittlerer Ertrag von 1,05 (0,76) Edelfischen bis zum Zeitpunkt der Kontrolle.

21. Fischereitechnische und biologische Untersuchungen

Beim Streifen von Forellen, Äschen und Hechten sowie beim Transport von Forellen- und Hechtsömmerlingen wurden Versuche mit dem Anästheticum Tricain-Methansulfonat (MS-222 Sandoz) durchgeführt. Es zeigte sich, dass bei den temporär ruhig gestellten Fischen das Abstreifen der Eier leichter gelingt und dass namentlich bei der Eiergewinnung von grossen Fischen der Arbeitsaufwand herabgesetzt werden kann. Bei den Transporten wurde festgestellt, dass wegen der reduzierten Stoffwechseltätigkeit je Volumeneinheit Wasser mehr Fische transportiert werden können, womit Reduktionen der Transportkosten möglich werden. Ausserdem erschienen die so transportierten Fische nach dem Umsetzen in fliessendes Wasser viel frischer und lebendiger als die beim Transport nicht anästhesierten Fische.

Die in den Vorjahren begonnenen Aufzuchtversuche mit verschiedenen Futterautomaten wurden erfolgreich fortgesetzt. Erstmals konnten von Forellen, die in Rundtrögen ausschliesslich mit Trockenfutter aufgezogen worden waren, Eier gewonnen werden. Auch die Prüfung so aufgezogener Bachforellensömmerlinge auf ihren Besatzwert in einem Naturbach wurde erfolgreich abgeschlossen.

Es scheint, dass nun bald die Planung einer grossen Sömmerlingsanlage mit automatischer Fütterung möglich sein wird.

E. Naturschutz

1. Naturschutzverwaltung und Naturschutzkommission

Die Naturschutzkommission beklagt den Hinschied von Grossrat Hermann Arni, der als Mitglied immer in sehr aufgeschlossener Weise den Standpunkt der Landwirtschaft vertreten hat. Die Kommission unternahm am 29. September 1966 in Begleitung des Forstdirektors eine ganztägige Exkursion, wobei namentlich die durch den Aareaufstau für das neue Kraftwerk Bannwil bedingten Änderungen besichtigt und die im Interesse des Natur- und Landschaftsschutzes zu treffenden Massnahmen besprochen wurden. Eine Sitzung vom 21. Dezember 1966 diente der Begutachtung einer Reihe weiterer von der Naturschutzverwaltung vorgelegter Geschäfte. Daneben haben der Präsident und einzelne Kommissionsmitglieder bei verschiedenen Berichterstattungen mitgewirkt.
Zu den ordentlichen Begutachtungen und Mitberichten zu Bauten und Werken aller Art, welche die Verwaltung und Kommission andauernd stark beanspruchen, kam im Berichtsjahr die Vernehmlassung zur Vollziehungsverordnung zum neuen Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz, in Kraft gesetzt auf 1. Januar 1967.

2. Parlamentarische Eingänge

Es sind keine neuen Eingänge zu verzeichnen. Von den hängigen parlamentarischen Aufträgen konnte die Unterschutzstellung des Niederried-Stausees (Motion Mäder) verwirklicht werden, während die Vorarbeiten fortgeführt wurden für die vier Moräneseen im Thuner Westamt (Motion Imboden), den Inkwilersee (Motion Ingold), das Unterbergental (Postulat Graber) und die Mörigenbucht (Interpellation Dennler).

3. Beschlüsse des Grossen Rates

Besondere Beschlüsse für Naturschutzgeschäfte sind keine erfolgt, doch waren bei dem am 16. November 1966 gutgeheissenen Erwerb des Heimwesens Marchand in St. Ursanne auch Gesichtspunkte des Naturschutzes beteiligt. Das 13,43 Hektaren messende Heimwesen liegt vollständig im vorgesehenen Naturschutzgebiet Doubs und ist für dessen Verwirklichung von grossem Wert, weil sich nun die Uferzone um weitere 600 m in Staatsbesitz befindet – und zwar in einer landschaftlich reizvollen und von Bauabsichten bedrohten Gegend.

4. Regierungsratsbeschlüsse (ohne jene über Naturdenkmäler, die in Abschnitt 5 aufgeführt sind)

24. Mai 1966: Dem Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrags und der Entschädigung von Fr. 40000.– für das die Parzelle Golaten Nr. 139 (Au am Niederriedstausee) belastende Bauverbot wird zugestimmt.

21. Juni 1966: An Stelle des verstorbenen Grossrats Hermann Arni wird als Mitglied der Naturschutzkommission gewählt: Grossrat Franz Reber, Landwirt in Oberdettigen.

28. Juni 1966: Der am 1. Juni 1966 abgeschlossene Dienstbarkeitsvertrag wird genehmigt (siehe 24. Mai 1966).

23. Dezember 1966: Die Naturschutzkommission wird bis 31. Dezember 1970 wiedergewählt.

30. Dezember 1966: Der Naturschutzverwaltung wird die Errichtung eines Kreditors von Fr. 52000.– bewilligt, weil für verschiedene Naturschutzgeschäfte die Verhandlungen abgeschlossen sind, die finanzielle Erledigung jedoch später erfolgt.

5. Naturdenkmäler

a) Naturschutzgebiete

– neue:

Verordnung	22. Februar 1966:	Sense und Schwarzwasser
RRB	29. April 1966:	Fräschels-Weiher
RRB	12. Juli 1966:	Niederried-Stausee

– Erweiterungen:

RRB	8. Februar 1966:	Etang de la Gruère
RRB	9. Dezember 1966:	Gerzensee und Umgebung

Das neue Naturschutzgebiet *Sense und Schwarzwasser* umfasst den Sensegraben – soweit auf Gebiet des Kantons Bern – von der Guggersbachbrücke bis zum «Gäu» westlich Mittelhäusern und den Schwarzwassergraben von der Einmündung des Lindenbachs unterhalb Wislisau bis zum Zusammenfluss von Sense und Schwarzwasser. Auf einer Gesamtlänge von 30 km sollen Flussbett und Talgrund sowie die bewaldeten Hänge mit einem Flächeninhalt von ungefähr 964 ha im bisherigen, noch weitgehend unberührten Zustand erhalten und vor Veränderungen durch Bauten und andern Werken und Anlagen bewahrt bleiben. Verschiedene Gesichtspunkte, die Schutzmassnahmen erfordern, sind hier miteinander berücksichtigt:

- das Landschaftsbild dieser romantischen Erosionsschluchten mit ihrem reizvollen Zusammenspiel von Fels, Wald und Wasser,
- der Erholungsraum mit seinen günstigen Bademöglichkeiten, der vor allem für die nahe gelegene Stadt Bern und ihren Vororten wertvoll ist,
- der natürliche Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt, wobei namentlich Wanderfalke, Grosser Säger und Flussuferläufer als seltene Brutvögel zu erwähnen sind.

Mit den Schutzbestimmungen soll eine ausgewogene Berücksichtigung dieser verschiedenen Interessen erreicht werden. Dem menschlichen Erholungsbedürfnis dürfen einerseits nicht wertvolle Lebensräume der Tierwelt erschlossen und geopfert werden, andrerseits sollen keine naturschützerischen Vorschriften erlassen werden (z. B. Betretungsverbot, allgemeines Pflanzenpflückverbot, totales Verbot des Feueranzündens), die den erholungsuchenden Menschen unnötig verdriessen müssten. Die weglosen, wilden Schluchtteile gelten als eigentliches Reservat für Tiere und Pflanzen. In diesem Drittel dürfen keinerlei Eingriffe erfolgen, und es sind – im Gegensatz zum übrigen Schutzgebiet – auch keine Bauten und Anlagen im Dienste der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung und keine Campingplätze vorbehalten. – Zu der Vielseitigkeit des ganzen Schutzgebietes gehört der Einbezug der drei Militärschiessplätze Torenöli, Harris und Ruchmüli an der Sense. Es konnte mit den militärischen Instanzen eine Verständigung erreicht werden, so dass heute nur in begrenzten Zonen und nur von Montag bis Freitag geschossen werden darf, wobei besondere Vorschriften eine landschaftliche Verunstaltung verhindern. An Samstagen und Sonntagen erlauben die grossen Parkplätze den Badegästen und übrigen Besuchern des Sensegrabens ein vorschriftsgemässes Parkieren, wodurch es praktisch erst möglich wird, das in der Verordnung enthaltene Verbot des Fahrens und des Abstellens von Motorfahrzeugen im Schutzgebiet durchzuführen.

Für die Unterschutzstellung von Sense und Schwarzwasser wurde das gleiche Verfahren gewählt, das 1964 beim Schutz der Aarelandschaft Thun-Bern zur Anwendung gelangte: derErlass einer eigenen Verordnung auf Grund von Artikel 83 EG zum ZGB. Die Verhandlungen mit den zahlreichen betroffenen Grundeigentümern, die Festlegung ihrer Parzellen in einem Plan und die Anmerkung im Grundbuch, die bei Anwendung der Naturdenkmäler-Verordnung vom 29. März 1912 erforderlich gewesen wären, hätten einen kaum verantwortbaren Aufwand erfordert. Ein solcher hätte sich auch nicht gerechtfertigt, weil es sich zur grossen Hauptsache um bewaldete Hangparzellen handelt, für die eine Unterschutzstellung keine praktischen Folgen zeitigt, weil deren bisher übliche Nutzung weiterhin erfolgen kann. Es wurden jedoch vorgängig die sechs betroffenen Gemeinden begrüsst (Albligen, Guggisberg, Köniz, Oberbalm, Rüeggisberg und Wahlern), die sich alle zustimmend geäussert haben. – Die Verordnung trat mit der Publikation im Amtsblatt am 16. März 1966 in Kraft. Innerhalb der dreimonatigen Frist sind acht Einsprachen erfolgt (wovon eine gesamthaft für sechs Grundeigentümer am Schwarzwasser). Die Forstdirektion befasst sich nun mit der Prüfung dieser Eingaben und wird hernach dem Regierungsrat die endgültige Unterschutzstellung beantragen.
Das neue grosse Naturschutzgebiet ist 1963 von einer schweizerischen Kommission (KLN) auf das «Inventar der zu erhaltenden Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung» aufgenommen worden – mit Ausnahme des Sensegrabens zwischen Sodbachbrücke und Schwarzwassereinmündung. Die KLN hat die Militärschiessplätze in diesem Abschnitt als unvereinbar mit einem Naturschutzgebiet betrachtet. Wir sind dieser Auffassung aus den dargelegten Gründen nicht gefolgt und haben auch diesen schönen Teil des Sensegrabens, in dem die bekannte Ruine Grasburg liegt, ins Schutzgebiet einbezogen. Diesem Vorgehen hat sich der Kanton Freiburg angeschlossen, der durch Beschluss des Staatsrats vom 30. September 1966 die Unterschutzstellung der Senseschlucht seinem Gebiet genehmigt hat mit Bestimmungen, die weitgehend den bernischen entsprechen.

Als *Fräschels-Weiher* wird die im Volksmund als «Lättloch» benannte alte Lehmgrube westlich der Station Fräschels bezeichnet, deren Ausbeutung längst eingestellt ist und die heute zum Teil mit Riedgras, Schilf und Gehölz bewachsen ist, zum Teil offene Wasserflächen aufweist. Die unkultivierte Fläche des «Lättlochs» im Halte von 5,6 ha ist 1965 in bernischen Staatsbesitz übergegangen mit der Absicht, in der meliorierten und intensiv genutzten Gegend diesen Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt als Naturschutzgebiet zu sichern. Dank des Verständnisses der Grundeigentümer konnte rings um das dem Staat gehörende eigentliche Schutzgebiet ein ca. 100 m breiter Grüngürtel kostenfrei als äussere Zone in die Schutzbestimmungen einbezogen werden. Während in der innern Zone jeder Eingriff in die Vegetation verboten und das Betreten nur auf den Randwegen erlaubt ist, kann die äussere Zone nach wie vor landwirtschaftlich genutzt werden, und einzig Werke und Anlagen, die nicht dieser Nutzung dienen, sowie Zelte und Wohnwagen sind hier verboten.

Die vom Grossen Rat am 17. September 1964 angenommene Motion verlangte, dass der *Niederried-Stausee* nebst den Uferzonen vom Kraftwerk Mühleberg bis zum Stauwehr Niederried unter den Schutz des Staates gestellt werde. Die Verhandlungen mit dem weitaus grössten Grundbesitzer des Gebietes, der Bernischen Kraftwerke AG, ergaben, dass diese dem Vorhaben durchaus wohlgesinnt waren. Doch wünschten sie eine südliche Begrenzung durch Ordinate 203, weil am oberliegenden Aareufer das Atomkraftwerk Mühleberg vorgesehen ist und die Kiesaufbereitung bei Isleren weiterbetrieben werden muss. Dem Auslassen dieses Abschnitts aus dem Naturschutzgebiet konnte entsprochen werden, weil einmal die dargelegten Gründe beachtenswert waren und weil sodann die BKW schriftlich zusicherten, dort keine Wochenendhäuser und dergleichen zu gestatten und die Giesse gegenüber der Vorderen Rewag ohne zwingende Gründe nicht zu beeinträchtigen. Als Kernstück des Naturschutzgebiets galt von Anfang an der Stausee mit seinen Gebüsch- und Schilfinseln, das reizvolle Ried der Oltigenmatt und der steile Felshang der Runtigenfluh. Bei der getroffenen Abgrenzung sind diese verschiedenen Landschaftstypen, deren enge Nachbarschaft in ornithologischer und landschaftlicher Hinsicht so schätzenswert ist, vollständig im Naturschutzgebiet inbegriffen, dessen Flächeninhalt 154 ha beträgt.
Zu verhandeln war ferner mit den Organen des Eidgenössischen Militärdepartements wegen der seitens der BKW verpachteten Schiessanlage in einem Teil der Oltigenmatt. Ein Verzicht auf diesen Hilfsschiessplatz war nicht zu erreichen, doch konnte bei der Vertragserneuerung die Zusicherung erwirkt werden, dass die Durchführung der Flieger- und Minenwerferschiessübungen den bisherigen Umfang nicht überschreite und der Schilf- und Riedbestand im heutigen Flächenausmass erhalten bleibe.
Schliesslich mussten auch die Besitzer der ins Schutzgebiet einbezogenen Privatparzellen an der Runtigenfluh und in der Golaten-Au begrüsst werden. Vor allem war das kleine Heimwesen Au nordöstlich Golaten vor der drohenden Überbauung mit Wochenendhäusern zu bewahren. Wir verweisen auf den in Abschnitt 4 hiervor erwähnten Dienstbarkeitsvertrag über das Bauverbot auf der 243,7 Aren messenden Parzelle 139 und fügen bei, dass die BKW die Hälfte der einmaligen Entschädigung mit einem freiwilligen Beitrag von Fr. 20000.– übernahmen. Dies verdient um so mehr anerkannt zu werden, als die BKW für die ihrem Grundbesitz durch die Unterschutzstellung auferlegten Einschränkungen keinerlei Forderung stellten. Andrerseits dürfte es für die BKW nicht unerwünscht sein, im Niederried-Stausee ein bekanntes Beispiel dafür zu besitzen, dass ein künstlicher Eingriff – der im Jahre 1913 erfolgte Aufstau – zu einer Bereicherung der Landschaft und des Lebensraumes führen kann.
Der Niederried-Stausee ist tatsächlich weitberühmt als Überwinterungsplatz zahlreicher Wasservögel. Während der Monate Januar bis März beleben durchschnittlich deren 5000 den See, und in besonders kalten Wintern können noch grössere Scharen festgestellt werden, die sich jeweilen auf eisfreie Gewässer konzentrieren. So wurden am 13. Januar 1963 gegen 8500 Vögel von 16 verschiedenen Arten gezählt! Aber auch während der warmen Jahreszeit sind hier viele Vögel anzutreffen und 76 Vogelarten als Brutvögel nachgewiesen. Mit der Erklärung des Stausees als Jagdbanngebiet erfolgte im Jahre 1956 ein wichtiger Schritt zugunsten dieses ornithologischen Refugiums. Die nunmehr erfolgte Erklärung zum Naturschutzgebiet enthält ausser den üblichen Bestimmungen das Verbot der Benützung von Motorbooten und Ruderbooten mit Aussenbordmotor. Dieses Verbot wurde bei der Begründung der Motion im Grossen Rat besonders gefordert und blieb dort unwidersprochen, ist aber seither in Fischerkreisen auf grosse Opposition gestossen.

Ins Naturschutzgebiet «*Etang de la Gruère*» konnte das Grundstück Saignelégier Nr. 541 (La Saignette) mit einer Fläche von 264 Aren und ins Naturschutzgebiet *Gerzensee und Umgebung* das Grundstück Mühledorf Nr. 114 (Büel) mit 98 Aren einbezogen werden. Während für die erstgenannte Erweiterung eine Entschädigung von Fr. 3000.– zu leisten war, konnte die zweite kostenlos erfolgen, weil die Organe des EMD erfreulicherweise die Unterschutzstellung in einen Abtauschvertrag einbedungen hatten.

b) Botanische Objekte

– 1 Streichung: RRB 19. August 1966 Rosskastanie Zweisimmen

- 1 Neuaufnahme: RRB 18. Oktober 1966 Tannenbüel-Linde
- 1 provisorische Aufnahme: RRB 23. Dezember 1966 zwei Eichen bei Herzwil

Die *Rosskastanie* auf dem Marktplatz in *Zweisimmen* musste gestrichen und gefällt werden, weil der Baum hauptsächlich wegen der rings nahe an den Stamm vorgenommenen Asphaltierung krank geworden war und eine Verkehrsgefährdung darstellte.

Mit der *Tannenbüel-Linde* bei Blumenstein konnte eine prächtige Sommerlinde ins Verzeichnis der Naturdenkmäler aufgenommen werden, die dank ihrem Standort auf einer Hügelkuppe weithin zu sehen ist und eine wertvolle Bereicherung des Landschaftsbildes darstellt. Es ist sehr erfreulich, dass die Unterschutzstellung dem Willen der Grundbesitzer entspricht.

Vorläufig geschützt wurden zwei grosse *Eichen bei Herzwil,* die bedroht sind und deren endgültige Aufnahme zu prüfen ist.

C) Geologische Objekte

- 6 Neuaufnahmen: RRB vom 14. Juni 1966.

Bei den sechs neu ins Verzeichnis der Naturdenkmäler aufgenommenen Findlingen handelt es sich um grosse Blöcke, deren Schutzwürdigkeit sich sowohl aus geologischen wie volkskundlichen Gründen rechtfertigt.

Der *Unterbergstein* südwestlich Blumenstein galt bis in unsere Zeit hinein als «*Kindlistein*», bei dem – wie man den Kindern erzählte – die Hebamme die kleinen Erdenbürger hole.

Die vier Blöcke aus Gasterngranit am *Muttlerain* westlich Weiher/Burgistein sind erhaltenswert als letzte Zeugen des einstigen Blockreichtums in dieser Moränelandschaft und als Findlinge, deren Herkunft aus dem Gasterntal einwandfrei feststeht. Zudem ist eine schöne Zweiergruppe in der Gegend wohlbekannt als «Muttle-Chilchli», bestehend aus einer 7½ m hohen Pyramide (dem «Turm») und einem anstossenden flachen Quader von 30 m³ Inhalt (dem «Kirchenschiff»).

Die Erhaltung eines gut 100 m³ messenden Findlings aus Tschingelkalk im *Stierenweidhölzli* östlich Rüschegg-Graben ist bemerkenswert, weil Kalkblöcke sonst weitherum durch die einstige Mörtelbereitung in den Kalköfen verwertet worden sind.

6. Pflanzenschutz- und Naturschutzaufsicht

Die Forstdirektion hat am 19. März 1966 ein neugeschaffenes Pflichtenheft für die freiwilligen Naturschutzaufseher herausgegeben. Wohl waren schon bisher auf Grund von Artikel 7 der Verordnung vom 7. Juli 1933 über den Pflanzenschutz freiwillige Aufseher für die Durchführung derselben mit Ausweiskarten versehen worden. Es erwies sich jedoch als nötig, diese Aufsichtstätigkeit bestimmter zu ordnen, Bedingungen und Amtsdauer festzulegen sowie ein Dienstabzeichen zu schaffen. Dabei wurde der Aufgabenbereich erweitert auf die gesamten Naturschutzvorschriften und ausser dem Pflanzenschutz die Abfallbeseitigung und der Gewässerschutz besonders erwähnt neben der Aufsicht über die Naturdenkmäler. – Auf Jahresende 1966 waren 281 Personen im Besitze des amtlichen Ausweises, der ihnen nach erfolgter Vereidigung durch den Regierungsstatthalter ausgehändigt worden ist. Davon haben 248 das neugeschaffene Dienstabzeichen angefordert, dessen Tragen freisteht.
Die ehrenamtliche Mitarbeit dieser freiwilligen Aufseher, die gemäss Pflichtenheft in erster Linie belehrend und aufklärend wirken sollen, ist eine um so anerkennenswertere Ergänzung zur Tätigkeit der staatlichen Aufsichtsorgane, als deren Aufgaben mit der Zunahme der Naturschutzgebiete anwachsen und der Schutz von Natur und Landschaft eine immer wichtiger werdende Aufgabe unserer Zeit darstellt.

Bern, den 29. April 1967.

Der Forstdirektor:

D. Buri

Vom Regierungsrat genehmigt am 16. Juni 1967.

Begl. Der Staatsschreiber i. V.: *F. Häusler*